

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Anzeigen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelnummer 30 Groschen.	
---	--	---	--	---	--

Nr. 3

Freitag den 17. Jänner 1930

45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Das parlamentarische Leben, das während der Abwesenheit des Bundeskanzlers vollständig ruhte, wird nunmehr jekt, wo Schöber in der zweiten Hälfte dieser Woche wieder aus dem Haag zurückkommt, wieder reger werden. Bundeskanzler Schöber wird nach seinem Eintreffen in Wien zunächst dem Hauptauschuß einen Bericht über das Ergebnis der Haager Verhandlungen erstatten. An eine Einberufung des Plenums des Nationalrates ist derzeit nicht gedacht. Dieses wird nach den bisherigen Dispositionen erst gegen Ende Jänner zusammentreten, bis wohin Präsident Dr. Gürtler von seiner Krankheit schon hergestellt sein dürfte. Den Berichten des Bundeskanzlers wird in maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen mit großem Interesse entgegengelesen. Diese Kreise sind auch dafür, daß alle jene Maßnahmen getroffen werden, die zur Hebung der Wirtschaft und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit notwendig sind. Gelingt es dem Bundeskanzler, die Investitionsanleihe zu erlangen, dann wird es auch möglich sein, endlich an die Lösung der Frage der Abgabenteilung zu schreiten, worauf die Länder, besonders aber die Städte und Indutriegemeinden fortgesetzt drängen, zumal es ihnen unter den derzeitigen Verhältnissen nicht möglich ist, auch nur den primitivsten Anforderungen, die an sie gestellt werden, zu entsprechen. Als Voraussetzung für dieses Werk gelten die Reform und Vereinfachung des Steuerwesens und Steuerherabsetzungen. Die politischen Parteien rechnen schon zu sehr mit der Möglichkeit baldiger Wahlen. Die Legislaturperiode des Nationalrates läuft zwar erst im April 1931 ab, allein in parlamentarischen Kreisen hält man es für sehr wahrscheinlich, daß die Wählererschaft schon zu einem früheren Zeitpunkt und zwar spätestens im Herbst d. J. zur Urne gerufen wird. Es sei damit zu rechnen, daß bereits im Herbst der Nationalrat aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Aber nicht nur die Christlichsozialen, sondern auch die anderen Parteien des Nationalrates stellen sich schon auf diese Möglichkeit ein. Darauf sind auch gewisse Erscheinungen bei den Heimwehren zurückzuführen, die zeigen, daß jede der drei Mehrheitsparteien bestrebt ist, ihre Wählerchaften in die Hände zu bekommen, damit nicht eine andere Partei in die Lage kommt, mit diesen zu operieren. Einigermassen belebend wirkte innerpolitisch, besonders in christlichsozialen Kreisen, der Wiedereintritt Dr. Seipels in das politische Leben. Sein Vorschlag zum Ausbau der Verfassung in Bezug auf die Ständekammern fand auch bei den Christlichsozialen nicht jene begeisterte warme Aufnahme, die man bei dem unbestrittenen Führer dieser Partei voraussetzen sollte. Sein Vorschlag der Zusammensetzung der neuen ständischen Vertretung, Seipel nennt sie Wirtschaftskammer, wurde zwar von seiner Partei als Verhandlungsbasis angenommen, man merkt aber, daß die richtige Liebe hierzu fehlt. Eine ziemlich unverhohlene Ablehnung erfuhr Seipels Vorschlag von den Christlichsozialen Boraalsbergs. Von Seite der Großdeutschen nahm Parteiohmann Dr. Wotawa dazu Stellung. Er kommt nach längeren Ausführungen zu dem Schlusse, daß Seipels Vorschläge nicht der Weg sind, auf dem Oesterreich zu einem ständischen Vertretungskörper kommen kann.

Deutschland.

Die Haager Konferenz ist im wesentlichen beendet. Sie hat Deutschlands Finanzknechtung, die durch den Youngplan geregelt wurde, durch ungünstige Auslegung desselben noch verschlechtert. Am besten kann man sich ein Urteil darüber bilden, wenn man die Neußerungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht darüber hört. Er äußerte sich u. a. wie folgt: „Ich habe nicht als Politiker gehandelt, sondern als Bankier. Als Bankier habe ich mich nicht mit der Konferenz als solcher

zu befassen, sondern ich beschäftigte mich mit den Bedingungen, unter denen sich eine Handels- und Finanzoperation durchführen läßt. Eine derartige Operation könne sich aber nur unter gesunden und moralischen Bedingungen vollziehen. Ich betrachte es als unmoralisch, den Young-Plan abzuändern, in dem ausdrücklich erklärt worden ist, daß dieser Plan unveränderlich sei. Ich betrachte es ebenfalls als unmoralisch, daß deutsche Staatsbürger zehn Jahre nach dem Krieg um ihr konfisziertes Eigentum gebracht werden. Ich betrachte es als absurd, eine Wirtschaft- und Finanzoperation unter Drohung politischer Sanktionen zu vollziehen. Solange ich dabei sein werde, betrachte ich es als meine Pflicht, dies zu betonen.

Tschechoslowakei.

Der von der tschechoslowakischen Regierung vorgelegte Staatsvoranschlag für 1930 weist an Einnahmen 9.919.867.429 Kronen, an Ausgaben 9.366.904.736 Kronen, somit ein Aktivum von 552.962.693 Kronen auf. Das Budget für das vergangene Jahr ergab bei Einnahmen von rund 9570 Millionen und Ausgaben von rund 9534 1/2 Millionen einen Ueberschuß von 35.5 Millionen Kronen. Der Etat des Außenministeriums beträgt rund 165 1/2, der des Ministeriums für nationale Verteidigung 1400 Millionen. Die Vorlage des Budgets im Abgeordnetenhaus leitete Finanzminister Doktor Englis mit einem Exposé ein, in dem er sich auch über die wirtschaftliche Lage äußerte, deren Entwicklung er eher als absteigend bezeichnete.

Polen.

Der Premierminister Bartel hielt im Sejm eine dreistündige Programmrede, die einen durchaus versöhnlichen Charakter hatte. Er betonte, daß sich die neue Regierung bemühen werde, den fruchtlosen Kampf gegen das Parlament aus der Politik auszuschalten. Die Regierung sei zu einem friedlichen Zusammenarbeiten mit dem Sejm bereit, um die wichtigsten Staatsaufgaben zu erfüllen. Eine der dringendsten Aufgaben sei die Revision der Verfassung im Sinne der Stärkung der ausübenden Gewalt des Staatspräsidenten und der Regierung, sowie einer Beschränkung der allzu großen Prärogativen des Parlaments, namentlich der unmittelbaren Einflußnahme auf die Tätigkeit der Regierung. Die Regierung werde in diesem Sinne die Reform der Verfassung mit größter Energie durchführen. Zur äußeren Politik übergehend, erklärte Bartel, daß Polen auf die Einhaltung der bestehenden Friedensverträge hinarbeiten und die besten Beziehungen zu allen Staaten, namentlich den Nachbarstaaten, unterhalten wolle. Insbesondere werde die Regierung bestrebt sein, die schwebenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

Rumänien.

Handelsminister Mad hat einen einmonatigen Urlaub angetreten und ist nach Wien abgereist. Er dürfte wahrscheinlich auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Damit im Zusammenhang nimmt man in gut unterrichteten Kreisen an, daß Ministerpräsident Maniu diese Gelegenheit benützen wird, um eine große Rekonstruktion des Kabinetts vorzunehmen. Der frühere Finanzminister Popovic, dessen Ausscheidung aus der Regierung eine Erbitterung in Siebenbürgen hervorgerufen hat, wird wieder in die Regierung eintreten, und zwar entweder als Handels- oder als Innenminister. Falls Popovic das Innenministerium übernimmt, wird der jetzige Innenminister Vajda Voevod zum Leiter des Handelsministeriums ernannt werden. Der gegenwärtige Arbeitsminister Raducanu wird zum Gesandten in Berlin und der jetzige Staatsminister Voiculescu zum Arbeitsminister ernannt werden.

Dänemark.

Das Folketing hat am 10. Jänner den Vorschlag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 90 gegen 45 Stimmen

angenommen. Für den Vorschlag stimmten nicht nur die Regierungsparteien, sondern auch ungefähr die Hälfte der Oppositionsparteien. Die Annahme des Vorschlages erscheint somit auch in der ersten Kammer als gesichert.

Norwegen.

Der Storting wurde durch den König eröffnet. In der Thronrede wird gesagt, daß ein Antrag auf Herabsetzung der Rüstungsausgaben dem Storting zugeleitet werde, daß die steigende Entwicklung des Wirtschaftslebens und der Industrie angehalten, die Arbeitslosigkeit abgenommen habe.

Spanien.

Die Währung Spaniens wird von den einflußreichen Gegnern bewußt untergraben, um dem Diktator Schwierigkeiten zu bereiten. Die Regierung hat zum Schutze der Währung nun energische Maßnahmen getroffen. Anlässlich eines Presseempfanges erklärte Primo de Rivera die Pesetabaisse für ungerechtfertigt und führte sie auf spekulative Manöver zurück, wobei er darauf hinwies, daß das Budgetjahr mit einem Ueberschuß von mehr als 300 Millionen Peseta abgeschlossen habe, und daß die Goldreserven der Bank von Spanien und des Staatsamtes unangetastet seien. Schließlich verwies er darauf, daß es in Spanien keinerlei Arbeitslosigkeit gebe.

Portugal.

Das gesamte portugiesische Kabinett ist zurückgetreten. Der Grund des Rücktrittes sind Differenzen zwischen dem Finanz- und Justizminister einerseits und dem Ministerpräsidenten andererseits, angeblich über allgemeine politische Fragen. Die Ansichten über die wirklichen Gründe der Krise sind geteilt. Es heißt, daß die öffentlich ausgetragenen Differenzen zwischen dem Finanzminister und dem Präsidenten der Bank von Angola über die Finanzgebarung der Kolonie Angola im Kabinett ein für den Finanzminister ungünstiges Echo gefunden hätten. Nach einer anscheinend richtigeren Lesart soll der Ministerpräsident Evens Ferraz versucht haben, eine Politik zu verfolgen, die sich mehr den konstitutionellen Verhältnissen nähert. Daraufhin sollen die Minister den Gesamttritt des Kabinetts erzwungen haben. Die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung sind im Gange. Es dürfte als sicher gelten, daß Oliveira de Salazar wieder das Finanzministerium übernimmt und weiterhin, mit diktatorischen Vollmachten bekleidet, für die finanzielle Konsolidierung Portugals sorgen wird. Als Anwärter auf die Ministerpräsidentschaft werden genannt der General Magalhães Ramalho und der General Dominges de Oliveira; das Innenministerium dürfte der frühere Ministerpräsident Bizente Freitas erhalten.

Ägypten — England.

Die bevorstehende Auseinandersetzung zwischen England und Ägypten ist durch die von der ägyptischen Regierung in den Vordergrund geschobene Sudanfrage mit neuen Schwierigkeiten und Gefahrenmomenten belastet worden. Die ägyptischen Nationalisten haben unter dem Eindruck ihres großen Wahlsieges ihre Forderungen hinsichtlich des Sudans derart überspannt, daß auch das Kabinett Macdonald, das den Wünschen Ägyptens möglichst entgegenzukommen bestrebt ist, auf sie nicht einzugehen in der Lage sein wird. In einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nehas Pascha hat der englische High-Commissioner Sir Percy Loraine nachdrücklich darauf verwiesen, daß die englische Regierung in ihren Zugeständnissen nicht über die grundsätzliche Anerkennung der ägyptischen Souveränität im Sudan hinausgehen und die Kontrolle über die Verwaltung und die Sicherheit des Landes, wo große englische Kapitalien investiert seien, nicht aus der Hand geben könne. Dieser englische Standpunkt, der durch die im Sudan ausgebrochenen Unruhen eine indirekte Unterstützung erfährt, wird aber von Nehas Pascha nicht

„Unser Heimatschutz“

Vorführungen dieses großen vaterländischen Filmwerkes in Waidhofen a. d. Ybbs, Inführ-Saal
Samstag den 18. Jänner 1930 **Sonntag den 19. Jänner 1930**
 1/2 6 Uhr abends und 1/2 9 Uhr abends **1/2 11 Uhr vormittags, 1/2 6 Uhr, 1/2 9 Uhr**

anerkannt. Maßgebend für die Haltung des ägyptischen Ministerpräsidenten und Nationalistenführers ist die scharfe Konkurrenz, die die von den Engländern mit großen Mitteln geförderten Baumwollpflanzungen des Sudans den ägyptischen Großgrundbesitzern bereiten und die von diesen wegen der Krise in der Baumwollindustrie doppelt schwer empfunden wird. Im übrigen wird keine englische Regierung, auch nicht die Arbeiterregierung, Englands Machtstellung im Sudan aufgeben.

Afghanistan.

Der König von Afghanistan, Nadir Schah, teilte in einer Staatsaudienz, an der Vertreter verschiedener Stämme teilnahmen, mit, daß Vertreter Deutschlands, der Sowjetunion und Frankreichs bereits in Kabul eingetroffen seien. Der König fügte hinzu, daß Vorstellungen erhoben worden seien, um dem früheren König Amanullah die Rückkehr nach Afghanistan zu ermöglichen. Die Vertreter der Stämme legten dagegen heftigen Protest ein und die Teilnehmer der Staatsaudienz faßten einen Beschluß, wonach König Amanullah eine Rückkehr nach Afghanistan unter keinen Umständen gestattet sei.

Britisch-Indien.

Die Unabhängigkeitspropaganda auf dem letzten altindischen Nationalkongress wird von einem indischen Politiker als der größte Triumph der Jugend Indiens bezeichnet. Es sei nun Aufgabe der indischen Jugend, die Forderung nach der Unabhängigkeit Indiens von England in ganz Indien zu verbreiten. Weiter erklärt dieser indische Politiker, daß die englische Gliedstaatsverfassung gut sei für Kanada und Australien, nicht aber für Indien. Das Land Indien habe mit Kanada und Australien nichts gemein. Indier und Engländer seien kulturell und rassenmäßig direkte Gegensätze.

China.

Nach amtlichen Berichten sind jetzt beide Aufstände nördlich vom Jangtse unterdrückt worden. General Tchangschentschi und seine Heerführer werden in Jivilkleidern nach Tientsin gebracht und nach Japan verschickt werden. Reisemittel sind von der Regierung zur Verfügung gestellt worden.

Uruguay.

Unbestätigten Meldungen aus Montevideo zufolge ist in der uruguayischen Provinz Rivera an der brasilianischen Grenze eine revolutionäre Bewegung unter Führung des Nationalisten Saravia ausgebrochen. Die Regierung ordnete die Mobilisierung mehrerer Truppenabteilungen an. Die uruguayische Staatsbank sieht die Lage für so bedrohlich an, daß sie ihre Provinzialbanken veranlaßte, alle verfügbaren Gelder in Garnisonsstädte überzuführen. Die nationalistische Partei stellt entschieden in Abrede, daß sie die Revolution unterstütze.

Die österreichischen Staatsschulden.

1987.3 Millionen Schilling.

Wien, 14. Jänner. Die österreichischen Staatsschulden, die im Jahre 1923 noch 2322.2 Mill. Sch. betragen, erreichten 1927 mit der vollständigen Abhebung des Völkerbundkredites den Betrag von 2544.4 Millionen Schilling und sind seither wieder auf 1987.3 Millionen Schilling gesunken. Der Dienst für die Völkerbundanleihe (Verzinsung und Tilgung) ist für das laufende Jahr mit 103 Millionen Schilling veranschlagt; die dafür haftenden Ertragnisse (Eingänge auf dem Sperrkonto A, Zölle und Tabak) sind jedoch seit dem Jahre 1924 von 387.76 auf 556.22 Millionen Schilling gestiegen, betragen also mehr als das Fünffache der Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Völkerbundanleihe.

Länderkonferenz der Großdeutschen.

Der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Abg. Dr. Wotawa, hat für heute Freitag den 17. d. M. eine Konferenz der großdeutschen Ländervertreter einberufen.

Die Heeresoffiziere für die Entpolitisierung des Bundesheeres.

Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist zu der kürzlich veröffentlichten Meldung, daß 900 aktive Offiziere aus dem Wehrbund ausgetreten seien, den Blättern aus Offizierskreisen mitgeteilt worden:

Ein offizieller Austritt der Offiziere aus dem den Christlichsozialen nahestehenden Wehrbund ist nicht erfolgt. Es ist aber richtig, daß sich der größte Teil der Offiziere mit Austrittsabsichten trägt, und daß im Offizierskorps eine erhebliche Verstimmung herrscht, weil die zugesagte Entpolitisierung des Bundesheeres nicht in Angriff genommen wird. Vor einiger Zeit haben einige Offiziere die Heeresoffiziersvereinigung gegründet, um zu dokumentieren, daß sie wirklich unpolitisch sein wollen. Diese Neugründung ist bereits ein Faktor, mit dem die Militärverwaltung rechnen muß, da die neue Vereinigung schon zahlreiche Mitglieder gewonnen hat. Sie verlangt die vollständige Entpolitisierung des Heeres, die Abschaffung des Vertrauensmännerstems

und besonders, daß bei Beförderungen lediglich die persönliche Tüchtigkeit maßgebend sein soll. Die Anhänger dieser Forderungen bilden im Offizierskorps die große Mehrheit.

Ausbau des Rettungswesens.

Landesfeuerwehrkommandant Landtagspräsident Ingenieur Karl Zuckel und Landesfeuerwehrbeirat Rudolf Mittlöhner haben in unablässiger Arbeit im Lande Niederösterreich einen Rettungsdienst ins Leben gerufen und gaben darüber vor einigen Tagen interessante Aufschlüsse. Der Landesverein vom Roten Kreuz hat sich bereit erklärt, die Mittel für die Durchführung des Rettungsdienstes zur Verfügung zu stellen und den freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs Hunderte von Sanitätskästchen, Tragbahnen, Verbandsmaterialien kostenlos zur Verfügung zu stellen; er hat mit Hilfe zahlreicher Korporationen und privater Personen Rettungsautomobile angekauft, die gleichfalls bei den freiwilligen Feuerwehren in den Dienst gestellt wurden. Die Feuerwehrmannschaften der freiwilligen Feuerwehren trugen im Einvernehmen mit dem Landesverein vom Roten Kreuz Sorge, daß bei jeder Wehr eine Anzahl von Feuerwehrmännern im Rettungsdienst ausgebildet wurde; diese Feuerwehrrettungsmänner unterzogen sich vor einer Kommission aus Vertretern der freiwilligen Feuerwehr und des Roten Kreuzes einer Prüfung und erlangten so das Recht, als Exekutivorgane im freiwilligen Rettungsdienst tätig zu sein. Weiters die meisten Feuerwehren haben sich zu diesem gemeinsamen Werk bekannt und arbeiten im Einvernehmen mit dem Landesverein vom Roten Kreuz. Der Ausbau des freiwilligen Rettungswesens in Niederösterreich, der im Hinblick auf die große Zahl der zu schaffenden Rettungstellen allerdings noch nicht beendet ist, erfordert mühsame Kleinarbeit. Die letzte Aktion betraf die jüngst in Betrieb gestellte Katastrophenhilfeszentrale des Landesvereines vom Roten Kreuz in Baden, eine Einrichtung, die sonst nirgends besteht.

Die Schulferien werden wieder auf den früheren Zeitraum verlegt.

Heuer Uebergangstadium: 5. Juli bis 15. September.

Bekanntlich wurde in den letzten Jahren der Zeitraum der Schulferien derart verlegt, daß sie nicht mehr vom 15. Juli bis 15. September dauern, sondern in die Zeit vom 1. Juli bis 1. September fielen. Die Unterrichtsbehörden haben nun beschlossen, den alten Zustand wieder einzuführen und die Schulferien wieder am 15. Juli, den Unterricht dafür erst in der zweiten Septemberhälfte beginnen zu lassen. Für diese Maßnahme waren die Entschlüsse der Lehrervereinigungen, dann aber auch die Wünsche der Elternschaft maßgebend. Für das heurige Jahr wird man ein Uebergangstadium in der Weise schaffen, daß man das Schuljahr heuer am 5. Juli schließen läßt, der Unterricht wird im Herbst, am 15. September, aufgenommen werden. Die Schulferien werden gegenüber den früheren Jahren heuer um etwa zehn Tage länger, insgesamt etwa zehn Wochen, dauern.

Preis-Eischießen in Götting a. d. Pöbbs um den Wanderpokal der Fremdenverkehrscommission der Länder Wien und Niederösterreich.

Anmeldungen müssen bis längstens 21. Jänner 1. J. bei der Ortsgruppe Götting des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Pöbbs erfolgen. Allgemeine Bestimmungen. Das Schießen findet am 27. Jänner statt. Anfang Punkt 10 Uhr vormittags. Zusammenkunft auf der Eisbahn beim Kinderasyl. Der Wanderpokal bleibt beim Maier der siegenden Gruppe und ist im nächstfolgenden Jahre im Einvernehmen mit dem Verkehrs- und Wirtschaftsverband zum neuerlichen Wettbewerb am Standorte der Siegerpartei auszutragen. Zur Deckung der Kosten hat jeder Schütze 1 Schilling zu entrichten. Jede gewonnene Partie zählt 1 Punkt; Sieger ist diejenige Gruppe, welche die meisten Punkte erzielt. Bei Punktgleichheit wird eine Partie geritten. Spielregeln: 1. Jede Gruppe hat mit jeder antretenden Gruppe zwei Partien auszutragen. 2. Jede Gruppe hat aus sechs Schützen zu bestehen; jeder Ort kann mehrere Gruppen stellen. Geschossen wird ohne Knüpper. 3. Sprechen und messen dürfen nur die Maier, als Maßstab gelten die bereitgestellten Latzen verschiedener Länge. Bei gleichen Maßen entscheidet die alte Spielregel (Eh-Schuß, noch Schuß). Stos aus der Hand, gilt als Schuß! 4. Die Bahn muß während des Schießens freigehalten und muß den aufgestellten Ordnern unbedingt Folge geleistet werden. 5. Bei eventuellen Uneinigigkeiten entscheiden die alten Eischießregeln von Gid. Bei ungünstiger Witterung wird das Preis-Eischießen auf unbestimmte Zeit verschoben. Eis-Heil!

Ortsgruppe Götting
des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Pöbbs.

Kauft österreichische Waren!

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Pöbbs.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Jahreshauptversammlung. Dieselbe findet wie bereits berichtet am Montag den 3. Februar in Waidhofen um 11 Uhr im Gasthause Hierhammer statt. Sein Erscheinen auf derselben hat Landesbaudirektor Ing. Riedl in sichere Aussicht gestellt. Nachstehend der Bericht über die Geldgebarung des Verbandes im Jahre 1929:

Geldgebarung im Jahre 1929.

Eingang:	
Bortrag 1928	S 358.34
Mitgliedsbeitrag 1928	3.—
„ 1929	4.935.10
Spenden	364.60
Werbebilder	318.50
Pöbstalführer-Verkauf	1.086.60
Rundschau:	
Sonntagberg	S 116.45
Amstetten	175.—
Plattenberg	4.50
Sti für Schulen	500.—
Spenden für Kinderbeteiligung	329.30
Wintersportveranstaltungen	400.50
Filmleihgebühr	66.40
Volkslied und Musik	33.46
Bilderverkauf Künstler	115.—
Faltboothaus:	
Spenden und Subventionen	S 1.299.86
Eingang	50.68
Ausstellungen	4.985.80
Lassingsfallweg	40.—
Fernsprechleitung Lunz-Ladenhof	100.—
Vorträge	45.—
Ortsgruppenveranstaltungen	254.16
Butter	16.074.12
Summe	S 31.656.37

Ausgang:

Kanzlei	304.28
Porto	300.43
Wachenberichte	135.20
Schriftstellerhonorar	30.—
Werbebilder	1.284.10
Pöbstalführer:	
Porto	S 47.83
Druck	4.425.13
Klischee	86.88
Rundschau:	
Sonntagberg	S 300.—
Amstetten	565.50
Sti für Schulen	2.499.85
Kinderbeteiligung	61.44
Wintersportveranstaltungen	661.75
Winterfilm	1.019.51
Volkslied und Musik	151.83
Bilderverkauf Künstler	103.55
Faltboothaus	2.152.70
Ausstellungen	459.37
Lassingsfallweg	164.80
Jahresbericht	56.45
Tennisport	39.—
Sommerwohnungsanzeigen	32.—
Butter	15.848.60
Reisepfeifen	85.90
Wege, Bänke, Markierungen	655.86
Bahnhoftersprechstellen	70.50
Studienbeitrag	100.—
Saldo	13.91
Summe	S 31.656.37

Bilanz.

Aktiva:

Kassarest 1929	S 13.91
Faltboothaus	3.000.—
Lichtbildschaukasten	60.—
175 Paar Sti an Schulen	S 3.500.—
20% Abschreibung	700.—
447 Werbebilder à S 10.—	S 4.447.—
20% Abschreibung	894.—
4000 „Willkommen in der Eisenwurzen“ à S 1.—	S 4.000.—
50% Abschreibung	2.000.—
1140 Rundschau Sonntagberg à S 1.50	1.140.—
Badehaus Opponitz, Tafeln, Bänke usw.	700.—
Wintersportfilm	S 1.000.—
Abschreibung	500.—
Klischee	150.—
Summe	S 14.339.91

Passiva:

Faltboothaus	S 855.50
Mitgliedsbeitrag des Landesverbandes für Fremdenverkehr	100.—
Jahresberichte	436.—
Werbebilder	240.15
„Willkommen in der Eisenwurzen“ (Pöbstalführer)	1.413.—
Summe	S 3.097.15

Dr. Eduard Stepan e. h. Fritz Hofer e. h.
Obmann. Zahlmeisterstellvertreter.

Die Rechnungsprüfer:

Josef Berger e. h. Matthäus Erbe e. h.

Jugendstift. Infolge der Witterungsverhältnisse ist es den Schulen nicht möglich, zu üben; die Abhaltung desselben muß daher auf vielseitig geäußerten Wunsch hin auf Sonntag den 2. Februar verschoben werden. Es meldeten weiters an: Ladenhof 4, Sankt Georgen a. R. 31 Teilnehmer, Böhlerwerk 1 Schüler.

Donauschiffsverehr. Wie uns über Anfrage die Oesterreichische Binnenschiffahrtsgesellschaft mitteilte, wird sie bereits im heurigen Sommer einige Motorboote für den Verkehr Wien—Linz in Dienst stellen. Die Geschwindigkeit wird 50 Kilometer pro Stunde betragen. Mitte Feber wird der Fahrplan zusammengestellt, an die beteiligten Ortsgruppen und Gemeinden ergeht die Bitte, ihre Vorschläge und Wünsche ehest der Geschäftsstelle bekannt zu geben oder auf der Jahresversammlung vorzubringen.

Verkehrstagung in Perg. Am Montag den 27. Jänner findet in Perg eine Verkehrstagung statt, zu der der Verband eingeladen wurde.

Ortsgruppenversammlungen. Ortsgruppe Ladenhof-Langau: Ordentliche Jahresversammlung Montag den 20. Jänner in Langau, Gasthof Lengauer, um 14 Uhr.

Strassenbeleuchtung St. Georgen a. R. Die Ortsgruppe hat weitere 3 Lampen für die Strassenbeleuchtung zur Aufstellung gebracht. Der Betrag wurde durch eine Sammlung aufgebracht, die 85 Schilling ergab, den Rest der Herstellungskosten zahlt die Gemeinde?

Postzustellendienst. Der Verband wurde wegen Verbesserung des Postzustellendienstes in Götting nach Strohmart und Lassing bei der Postdirektion vorstellig.

Ybbstalbahn: Angleichung der Tarife, bezw. Durchrechnung. Die Frage der Angleichung der Tarife auf der Ybbstalbahn an die der Hauptbahn ist noch nicht erledigt, es besteht aber begründete Aussicht auf Erfolg. Näheres auf der Hauptversammlung.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst** findet in Waidhofen am Sonntag den 19. Jänner, abends 6 Uhr, im Beisaal (Eingang Hoher Markt) statt.

* **Personalnachricht.** Es wird für die evangelische Bevölkerung unseres Städtchens wie auch des Ybbstales sicherlich erfreulich sein, zu erfahren, daß bei der am 11., 12 und 13. Jänner 1930 in Wien stattgefundenen evangelischen Pfarrerrwahl der in Waidhofen seinerzeit als Vikar sehr erfolgreich tätig gewesene Senior Pfarrer Hans Kirchmayr aus Plan in Kärnten mit großer Stimmenmehrheit zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde Wien, 3. und 11. Bezirk, gewählt wurde.

* **Gauschnee- und Sprunglauf in Waidhofen a. d. Y.** Der ungünstigen Witterung halber wird der Gauschnee- und Sprunglauf vom 19. ds. auf den 9. Hornung (Feber 1930) verlegt. Alle anderen Bestimmungen bleiben aufrecht.

* **Heimatschutzfilm.** Die Vorbereitungen für die Aufführung des großen vaterländischen Filmwerkes „Unser Heimatschutz“ im Saale des Großgasthofes Inzführ (Kreul) sind in vollem Gange, der Vorführungsapparat bereits eingelangt und erprobt, die Begleitmusik fertiggestellt, sodas mit einer in jeder Beziehung erstklassigen Darstellung gerechnet werden kann. Das Interesse der Bevölkerung an dieser Veranstaltung unseres Heimatschutzes ist ein sehr lebhaftes, wofür der Umstand zeugt, daß nahezu die Hälfte der Eintrittskarten bereits gelöst worden ist. Nachdem der Vorverkauf in der Buchhandlung Herzog Samstag den 18. Jänner, 4 Uhr nachmittags, geschlossen wird, möge sich jeder Mann noch rechtzeitig einen Platz sichern. Die Ausgabe der restlichen Karten beginnt 1/2 Stunde vor jeder Vorstellung an der Kasse im Hotel Inzführ. Die Vorstellungen beginnen pünktlich Samstag den 18. Jänner um 1/26 und 1/29 Uhr, Sonntag den 19. Jänner um 1/211 Uhr vormittags, 1/26 und 1/29 Uhr abends. Niemand veräume es, diesen einzigartigen und hochinteressanten Film zu besichtigen!

* **Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Montag den 27. Jänner 1930 findet im kleinen Saal des Hotels Inzführ (Kreul) die Jahreshauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Obmannes, 2. Bericht des Kassiers, 3. Bericht der Geschäftsstelle, 4. Neuwahlen, 5. Allfälliges. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Obmann.

← Versammlung des Heimatschutzes

Samstag den 18. Jänner 1930 um 1/22 Uhr nachmittags in Waidhofen a. d. Ybbs im Saale Inzführ-Kreul.

Sprecher:

G. M. Ing. Heß
militärischer Landesleiter.

* **Milchfrühstück in der Schule.** Seit Montag den 13. Jänner wird unseren Schulkindern zu Waidhofen a. d. Ybbs und zu Zell täglich in der 10-Uhr-Pause je 1/4 Liter Milch verabreicht. An dieser Aktion beteiligen sich derzeit in Waidhofen 412 Kinder und in Zell 78. Die Milch wird täglich von der Molkerei Wschbad geliefert. Die Kosten tragen die Eltern (Wochenbeitrag 1 Schilling), für arme Kinder wird aus Gemeindegeldern beigetragen. Die Aktion wurde von den Schulkindern mit großer Freude aufgenommen; sie wird zur Besserung des Ernährungszustandes unserer Schulkinder wesentlich beitragen und so die Opfer reichlich lohnen, die hiefür gebracht werden.

* **Kameradschaftsball.** Wie bereits mitgeteilt, findet der diesjährige Kameradschaftsball am 1. Feber 1930 bei Kreul statt. Die Einladungen hiezu werden ab 18. d. M. zugestellt und ersuchen wir alle Freunde und Gönner des Vereines, die vielleicht irrümlisch übersehen werden sollten, die Einladungen bei Herrn S. Breier oder Friß zu begeben. Wir ersuchen die Bevölkerung, sich recht zahlreich an unserem Feste zu beteiligen und versichern, daß jedermann auf seine Rechnung kommen wird. Herr Kapellmeister Zeppelzauer mit seiner Schar wird bestens für Musik und das Haus Kreul wird für Speisen und Getränke bestens sorgen, sodas sich jeder Besucher des Kameradschaftsballes wohlfühlen wird. Unsere Mitglieder werden aufgefordert, vollständig und in Uniform zu erscheinen.

* **Der Vortrag Stein im Rahmen der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes** am Dienstag den 7. ds., der in den Sonderräumen des Großgasthofes Hierhammer stattfand, vereinigte einen überaus großen Zuhörerkreis, der den gediegenen Ausführungen des alten Kämpfers für das Alldeutstum in der Ostmark mit Aufmerksamkeit und bis zum Schluß gespannt folgte. Ueber „Demokratie in alldeutscher Beleuchtung“ sprach Stein und deckte in schlagender Beweisführung den Schwindel auf, mit welchem mit dem Schlagwort „Volks“herrschaft die Massen irregeführt werden. Treffend waren die Vergleiche aus Geschichte und Jetztzeit wie in Familie und Gemeinde, im Zusammenleben der Völker überhaupt, durchgängig das Führerprinzip naturnotwendig vorherrschen muß, sollte irgend eine Gemeinschaft bestehen können. Der zahlreiche Beifall und die herzlichen Dankesworte des Obmannes der Ortsgruppe Med.-Rat Dr. Alteneder gaben Zeugnis der lebhaften Zustimmung aller Teilnehmer.

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Paketen, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Beranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Vertauschung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 18. Jänner, abends 8 Uhr: Sängerkränzen des Männergesangvereines Zell a. d. Y. bei Heumann.

Samstag den 25. Jänner, 8 Uhr abends: Tanzschul-Schluskränzchen der „Arbö“ im Gasthof Gäßner, Weyrerstraße.

Sonntag den 1. Feber 1930, 8 Uhr abends: Ball des Kameradschaftsvereines bei Inzführ-Kreul.

Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends: Eisenbahnerkränzchen im Gasthof Gäßner, Weyrerstraße.

Samstag den 1. Feber: Sängerkränzen des Gesangvereines „Liederkränz“ bei Eichler in Böhlerwerk.

Samstag den 8. Feber, Zeller Diele: Im U-Boot nach der Wachau.

Samstag den 8. Feber, 8 Uhr abends: Radsahrerkränzchen des Arbeiter-Radsahrervereines im Gasthof Gäßner, Weyrerstraße.

Sonntag den 9. Feber: Schützenball bei Herrn Kerschbaumer in Rueg.

Samstag den 15. Feber, 8 Uhr abends: Heimwehrball in Kreul-Inzführs Sälen.

Samstag den 1. März, 8 Uhr abends: Kränzchen des Männergesangvereines und Turnvereines bei Kreul.

Dienstag den 4. März 1930: Maskenball des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Inzführ.

Amstetten:

Samstag den 18. Jänner, abends 8 Uhr: Kameradschaftsball in Amstetten, Ginnerjäle.

Sonntag den 8. Feber 1930, 8 Uhr abends: Maskenball des Fußballklubs in den Ginnerjälen.

Fahrsamstag den 1. März 1930: Turnerkränzchen des Turnvereines Amstetten in den Ginnerjälen.

Weiters:

Sonntag den 19. Jänner 1930, nachmittags 3 Uhr: Feuerwehrball der Feuerwehr Dismühle bei Hinterleitner.

Samstag den 1. Feber, 8 Uhr abends: Sängerkränzen „Stadt und Land“ des M.G.B. Ulmerfeld-Hausmening bei Ruß in Hausmening.

Sonntag den 2. Feber, Beginn 3 Uhr nachmittags: Heiterer Abend des M.G.B. Altenmarkt a. d. E. im Saale Hensle, St. Gallen.

Wenn Schmerzen . . .

Togal-Tabletten!

Togal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtischer u. nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.** Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

* **Ball der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 11. Jänner fand in den Sälen des Großgasthofes Inzführ (Wilhelm Kreul) der Ball der Stadtfeuerwehr statt, welcher als eines der beliebtesten Ballfeste der Stadt Waidhofen auch im heurigen Jahre wieder einen herrlichen Verlauf nahm. Der Besuch war gut und das Tanzen diesmal direkt ein Vergnügen. Außer vielen Kameraden von den Nachbargemeinden konnte der Kommandant Herr Hans Blaschko auch die beiden Herren Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Vizebürgermeister Dr. Puzer und mehrere Stadt- und Gemeinderäte begrüßen. Das Ballarrangement lag wieder in den bewährten Händen des Zugkommandanten Herrn Franz Stumföhl, welcher sich seiner Aufgabe gewohnheitsgemäß in tadelloser Weise entledigte. Den Ball eröffnete der Obmann des Ballauschusses Herr Hauptmannstellvertreter Johann Dobrosky mit Frau Anna Blaschko, der Gattin unseres verdienten Hauptmannes, welchem die Paare Herr R. Weinzinger mit Frau Karoline Stumföhl, Herr Hans Kröllner mit Frau Mizzi Nagel, Herr Franz Nagel mit Frau Berta Weinzinger, Herr Ignaz Gerstner mit Frau Paula Höbart, Herr Josef Höbart mit Frau Karoline Gerstner, Herr Josef Hanzler mit Frau Lina Zwack und Herr Ignaz Inzführ mit Frau Angela Kröllner folgten. Die Musik besorgte die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Anton Zeppelzauer in musterbildiger Weise, welche nicht nur sehr fleißig spielte, sondern durch die Einfügung moderner Tänze besonderes Lob einheimste. Das Haus Kreul entbot in Speisen und Getränken das Beste, die Räume waren angenehm temperiert und fühlten sich die Ballgäste so wohl, daß jedem einzelnen die Stunden allzu schnell dahinschwanden. Die Stadtfeuerwehr kann daher mit Stolz auf ihre Veranstaltung zurückblicken und dem Gerätefond auch einen kleinen Ueberschuß zuführen, wofür allen jenen, welche das Gelingen dieses Balles förderten, ein herzliches „Gut Heil“ zugerufen sei.

* **Die Kinderprachkurse und Spielstunden** in französischer und englischer Sprache bei Frau Mirbeck beginnen Ende Jänner. Die Kinder werden dabei in kleinere Gruppen je nach ihrem Alter (von 6 Jahren aufwärts) zusammengefaßt. Diese Kurse sind eine treffliche Vorbereitung und Ergänzung des Sprachunterrichtes in der Schule. Die Kursleiterin verfügt über beste Referenzen und in- und ausländische Zeugnisse. Sprechstunden jeden Vormittag außer Montag und Donnerstagen. Mirbeck, Kreuzgasse 6.

* **Vom Fernsprecher.** Die Fernsprechteilnehmer werden dringendst ersucht, die Fernsprechteilnehmergebühren ehestens mittels der ihnen übermittelten Erlagscheine einzuzahlen. Die Einmahnung erfolgt nicht mehr fernmündlich, sondern brieflich. Am 4. Tage nach erfolgter Zustellung der Mahnung erfolgt nach unmitelbar vorangehender Verständigung die Abschlachtung. Für die verspätete Einzahlung wird eine Mahngebühr von 1 Schilling eingehoben.

* **Arbeiter-Radsahrerverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Genannter Verein veranstaltet am 8. Februar 1930 um 8 Uhr abends in den Saallocalitäten des Gasthofes Gäßner, Weyrerstraße, ein Radfahrerkränzen. Wir bitten, dieses nicht mit dem Motorradfahrerkränzen, welches am 25. Jänner stattfindet, zu verwechseln.

* **Kapellschießen des Kameradschaftsvereines.** Beim Schießen am Sonntag den 12. Jänner 1930 wurden von folgenden Schützen Beste erreicht: 1. Tiefschußbest Herr Leopold Senlehner mit 9 T.; 2. Tiefschußbest Herr Josef Melzer mit 17 1/2 T.; 3. Tiefschußbest Herr Ignaz Leimer mit 37 T. 1. Kreisbest Herr Karl Leimer mit 42, 42 Kr.; 2. Kreisbest Herr Rudolf Pöschader mit 43, 41 Kr.; 3. Kreisbest Herr Josef Kögl mit 39, 37 Kreisen. Der Kameradschaftsverein ladet alle Schützenfreunde (auch jugendliche Schützenfreunde ohne Unterschied der Partei) zu seinem nächsten Schießen am Sonntag den 19. Jänner 1930 von 1 bis 6 Uhr abends im Brauhause Jar (Kögl) herzlichst ein und hofft wieder auf eine rege Beteiligung. Schützenheil!

* **Erste Kapellschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Ergebnisse des Schießens vom 15. Jänner 1930: Tiefschußbeste: 1. Herr Dr. Fried, 36 Teiler; 2. Herr Strohmaier, 69 Teiler; 3. Herr Hubert Hopas, 131 1/2 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Alfred Lattisch, 52 (54) Kreise; 2. Herr Rudolf Pöschader, 50 (52), 50 Kreise; 3. Herr Franz Lattisch, 48 (51) Kreise. Nächstes Kranz am 22. Jänner 1930. Schützenheil!

* **Abtug, Bundespensionisten, deren Witwen und Pensionistinnen!** Sonntag den 19. Jänner 1930 findet im Brauhause in Waidhofen a. d. Ybbs um 1/210 Uhr vormittags eine wichtige Zusammenkunft statt, zu welcher dringendst eingeladen wird, da der Vizepräsident des österr. Staatspensionisten-Zentralvereines Herr Reg.-Rat Fiebig im Allgemeinen über die derzeit mit der Regierung geführten Verhandlungen und deren Ergebnis Aufschluß geben wird sowie jedem einzelnen auf Wunsch über eventuelle Anfragen die ge-

wünschte Auskunft zu erteilen vermag, bezw. eine schwebende Angelegenheit zur Erledigung übernimmt. Es ist daher dringend geboten, daß alle Pensionisten in ihrem ureigenen Interesse zu dieser Versammlung erscheinen. Gäste herzlich willkommen!

* **Todesfälle.** Am 3. ds. ist an Lungenentzündung Theresia Schifferhuber, ledig, im 52. Lebensjahre gestorben. — Am 10. ds. ist der Knabe Johann des Vaters Leonhard Hilbinger, Holznecht, Blamau 6, an Herzlähmung im 4. Lebensjahre gestorben.

* **Ein Raubanfall?** Am Montag um 1/5 Uhr früh kam ein Wirtschaftsbesitzer aus der Landgemeinde in das Wohnzimmer und zeigte an, daß er kurz vorher in der Wienerstraße, außerhalb des Gasthauses Kerschbaumer, von mehreren Männern, die über die Böschung des Bahnweges herunterprangen, überfallen und seines Geldes beraubt wurde. Der Anzeiger schien stark betrunken zu sein und war sein Gesicht total mit Ruß beschmiert, so daß er gar nicht zu erkennen war. Seine ganz unzusammenhängende Darstellung von dem Ueberfalle klang etwas unwahrscheinlich. Eine genaue Personbeschreibung seiner Angreifer konnte der Ueberfallene nicht geben, äußerte aber die Meinung, daß es nur einige von jenen Burschen gewesen sein könnten, in deren Gesellschaft er sich vorher in einem Gastlokale in Zell befand. Die auf Grund der Anzeige durchgeführten Feststellungen und Einnahme der in Betracht kommenden Personen ergaben die Wahrscheinlichkeit, daß tatsächlich ein Ueberfall auf den Wirtschaftsbesitzer ausgeführt wurde. Wie festgestellt werden konnte, hat derselbe nach dem Verlassen des Gasthauses seinen Weg über die Obere Zellerbrücke zum Oberen Stadtplatz und über die Schloßbrücke in die Wienerstraße genom-

Sie müssen

es anzeigen, wenn Sie etwas Gutes zu verkaufen haben!

Und gerade jetzt sollen Sie es nicht ver säumen, auf Ihre Firma hinzuweisen im

„**Boten von der Ybbs**“

etwas wie Schnee von den Bergen, aber man kann's nicht recht glauben, denn schon ist's wieder verschwunden. Der Winter ist bis heute ausgeblieben und alle Hoffnungen der wintersportfreudigen Jugend: 30 bis 40 Zentimeter Schnee, dazu klares Wetter usw. werden auf den Februar gesetzt, weil der Dezember und Jänner so gründlich versagt haben. Freilich auch ist die Jahreszeit heuer schon so weit vorgeschritten, daß die Zeit der Winterfreuden nur mehr eine kurze sein kann, außer, der unberechenbare Wettergott hat die Absicht, uns das Frühjahr wie im Vorjahr gründlich zu verderben, wo selbst noch im April alles tief verschneit lag.

* **Rotkreuz-Wohlfahrts-Vertelotterie.** Das Bundesministerium für Finanzen hat dem Landesvereine vom Roten Kreuze für Wien und Niederösterreich die Abhaltung einer Effektenlotterie gestattet. Zur Ausgabe gelangen 150.000 Lose zu 1 Schilling. Aller Voraussicht nach wird die Ausgabe der Lose anfangs Februar erfolgen; als Ziehungstag wurde der 4. April 1930 festgesetzt. Die Trefferausloosung wird in der Zeit vom 18. April bis 30. Mai 1930 in der Kanzlei der Lotterie-

verwaltung Wien, 1., Ballgasse 6, vor sich gehen. Die Lotterie wird 2286 Treffer im Gesamtwerte von 37.550 Schilling umfassen. Der 1. Haupttreffer besteht aus einem fabriksneuen Personen- oder Lastauto im Werte von 10.000 Schilling. Die ersten drei Haupttreffer können auch in Geld abgelöst werden. Die gesamte rotkreuzfreundliche Bevölkerung wird gebeten, dieses Unternehmen des Landesvereines vom Roten Kreuze wärmstens zu unterstützen und in recht ausgiebiger Weise die Gewinnchancen dieser Wertlotterie in Anspruch zu nehmen.

* **Ob Bub, ob Mädel,** allen wird das Sammeln der hübschen und lehrreichen Graf-Flaggen (Fahnenbilder) aus den verschiedensten Ländern große Freude bereiten. Erhältlich kostenlos in den Geschäften, die die echten Graf's Rindsuppewürfel führen. 275

* **Uebersicht über den Krankentransport- und Desinfektionsdienst der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs im Jahre 1929.** Gesamtziffer der Ausfahrten und Desinfektionen 360, Ausrichtungen mit Auto oder Wagen 330, Wohnungs- und Schuldesinfektionen 30. Detail: Ueberführung von Kranken 87 Männer, 133 Frauen, 8 Kinder; Summe 228. Ueberführung von Infektionskranken: 9 Männer, 15 Frauen, 18 Kinder; Summe 42. Verkehrsunfälle 3 Männer, Betriebsunfälle 10 Männer, Sportunfälle 4 Männer, 1 Frau, 2 Kinder, Summe der Sportunfälle 7. Unfälle in Haus und Schule: 17 Männer, 4 Frauen, 1 Kind; Summe 22. Selbstmorde: 1 Mann, 2 Frauen; Summe 3. Durch Tiere verlegt 1 Mann. Ueberführung von Geisteskranken: 11 Männer, 3 Frauen; Summe 14.

Die größte Auswahl

entzückender Neuheiten für die Ballsaison in

Seide, Spitzen und Maskenstoffen

bringt wie immer das

270

Kaufhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten

men. Dies war heiläufig um 1/4 Uhr und bald darauf dürfte der Ueberfall ausgeführt worden sein. Jene Personen, die bis kurz vor diesem Zeitpunkte in Begleitung des stark betrunkenen Bauern waren, wurden ermittelt und rühten sich gegen eine von diesen derartige Verdachtsgründe, daß mit der Verhaftung vorgegangen werden mußte. Der Verhaftete stellt jede Beteiligung an dem Raube in Abrede. Für die Klärung des Falles wäre es von großer Wichtigkeit, daß alle jene Personen, die während der Zeit von 1/4 bis 1/4 Uhr die Wienerstraße oder den Bahnweg passierten, ihre Wahrnehmungen der Sicherheitswache bekannt geben würden. Unmittelbar nach dem Ueberfalle soll ein Mann, der eine Eisenbahner- oder Postler-Uniform trug, des Weges gekommen sein, dem der Bauer von dem an ihm verübten Raube Mitteilung gemacht hat. Ferners wäre es notwendig zu wissen, wer die beiden Männer waren, die um die fragliche Zeit etwa 15 Schritte außerhalb des Bahnwächterhauses in der Wienerstraße standen und miteinander sprachen. Auch ein Radfahrer soll bald nach dem Ueberfalle in der Wienerstraße oder auf dem Bahnwege gefahren sein und zwei andere Radfahrer führen, vermutlich ebenfalls von der Wienerstraße kommend, vor 4 Uhr früh auf dem Oberen Stadtplatz. Schließlich ist noch wichtig, festzustellen, ob der Bauer den Weg von der Schloßbrücke bis außerhalb des Gasthauses Kerschbaumer, allein oder in Begleitung von jemandem zurückgelegt hat. Der Bauer mußte jedem Begegnenden auffallen, da er stark taumelte und im Gesicht ganz schwarz war. Es ergeht deshalb das dringende Ersuchen, sachdienliche Beobachtungen umgehend der Sicherheitswache bekanntzugeben.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Nationalsozialisten!

Nach Erledigung der schwebenden Fragen und nach Ueberwindung mancher Schwierigkeit hat sich der Wille zur Einigung beider nationalsozialistischen Gruppen in Waidhofen a. d. Ybbs Durchbruch verschafft. Im Zuge der Einigung beider Richtungen in Oesterreich haben die Vertreter der Hitlerbewegung und der Schulz-Gruppe in Waidhofen a. d. Ybbs die Zusammenlegung beider Gruppen zu einer Ortsgruppe mit heutigem Tage beschlossen und durchgeführt.

Wir erklären hiemit beide Gruppen für aufgelöst und gehen ihre Mitglieder in der gemeinsamen Partei auf. Die Vertretertagung vom 14. Jänner 1930 bildet die derzeitige provisorische Ortsgruppenleitung. Die vereinigte Partei trägt den Namen: „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs“. Sie ist ein Bestandteil der Gesamtorganisation der nationalsozialistischen Bewegung Großdeutschlands unter der obersten Führung Adolf Hitlers. Die bisherigen beiden Vertreter in der Gemeindestube: Hans F r i z und Wilhelm J a w a l a c sind mit heutigem Tage Gemeinderäte der vereinigten Partei.

Nationalsozialisten, wir wenden uns nun an Euch, die Ihr die Hoffnung auf unsere Bewegung setzt, mit der Aufforderung zur Mitarbeit. Wir rufen alle die auf, die verbittert durch den Bruderstreit nicht mehr in unseren Reihen stehen: Seid einig und gliedert Euch ein in unsere gemeinsame Kampffront im Dienste unserer Bewegung, für unsere Hochziele, für ein besseres Deutschland. Nicht negatives Nörgeln und Kritizieren nützt uns, entschlossene Kämpfer brauchen wir, die mit opferfreudiger Tatkraft positive Mitarbeit leisten. Tretet daher ein in die Reihen unserer Bewegung und streitet mit für die Weltanschauung Nationalsozialismus.

Wir tragen in uns den unerschütterlichen Glauben an den Endsieg unserer Bewegung; denn unser die Zukunft.

Wir haben unsere Pflicht getan, der Weg liegt frei, tut nun die Eure.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. Jänner 1930.

Für die Ortsgruppenleitung Waidhofen a. d. Ybbs der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei:
Karl Renner e. h. Hans F r i z e. h.

Voranzeige: Im Anschlusse an diesen Aufruf geben wir schon heute bekannt, daß anfangs Feber eine öffentliche Versammlung stattfindet; voraussichtlich spricht Parteigenosse Leo Haubenberger aus Wien. Näheres in der nächsten Folge und durch Anschläge!

Kathreiner

Das unerreicht feine Kaffeemittel-auch für Dich!

* **Wochenmarkt vom 14. Jänner.** Der Markt war mittelmäßig beschickt. Eier 20 Groschen bis 22 Groschen per Stück, Butter 8 5.20 per Kilo, Gemüse wenig. Endivien 20 Groschen per Stück, Aepfel 70 Groschen bis 1 Schilling per Kilo, Mandarinen 8 1.20 per Kilo, Orangen 1 Schilling per Kilo.

* **Unserer heutigen Ausgabe** liegt eine Leseprobe, betitelt „Herz und Heim“, einer Zeitschrift, die sich sicherlich eine große Anzahl Freunde erwerben wird, bei. Allein die Aufmachung und Ausstattung dieses Heftchens, das bei freiem Bezuge nur 34 Groschen kostet, ist dazu angetan, einen großen Leserkreis zu gewinnen. Namhafte Schriftsteller sorgen in bunter Reihenfolge neben praktischen Ratschlägen für Küche und Haus, Rätselcke und Humor für angenehme Abwechslung, so daß wir „Herz und Heim“ jedem unserer Leser bestens empfehlen können. Die beigefügte Bestellkarte ist dem bekannten Zeitschriften-Großvertrieb Alfred Wagner, Wien, 7., Zieglergasse 6, zu senden. (Wir bitten bei Aufgabe unsere Zeitung zu nennen. D. Schriftl.)

* **Auf Grund der zweckmäßigen Zusammenlegung** und der vorzüglichen Erfolge, welche von namhaften Ärzten und in zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten mit Logal erzielt wurden, hat Logal in kurzer Zeit allgemeine Anerkennung gefunden. Alle Urteile stimmen darin überein, daß Logal ein prompt wirkendes, schmerzstillendes Mittel darstellt, das unübertroffen ist bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmerzen, bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei nervösen Zahnschmerzen und ferner bei Kopfschmerzen.

* **Zell a. d. Ybbs.** Der nächste Bürgertag findet Donnerstag den 23. d. M. im Gasthause Fischhuber statt.

* **Zell a. d. Y.** Bei dem am 12. Jänner stattgefundenen Schießen in Herrn Kornmüllers Gasthaus hatten folgende Herren Schützenbeste erzielt: 1. Gruppe, Tiefstschußbeste: 1. Herr Brachtl, 3 Teiler; 2. Herr Kratochwill, 6 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr F r i z Grünberger, 25 Kreise; 2. Herr Karl Maner, 24, 24 Kreise. 2. Gruppe, Kreisbeste: 1. Herr Gottsbachner, 21, 20, 19 Kreise; 2. Herr Loistandl, 21, 20, 18 Kreise; 3. Herr Stramek jun., 20, 20 Kreise; 4. Herr Reichenauer, 20, 16 Kreise. 3. Gruppe, Kreisbeste: 1. Herr Georg Gindl, 20, 19 Kreise; 2. Herr Rudolf Guger, 17, 16 Kreise; 3. Herr Parb, 17, 14 Kreise; 4. Herr Stefan, 16, 13 Kreise. Herr F r i z Grünberger erzielte auch die ausgezeichnete Serie 5x5 und hat somit als zweiter die Meisterschaft errungen, wozu wir ihn herzlich beglückwünschen. — Nächstes Schießen Sonntag den 19. Jänner von 1 bis 7 Uhr abends. Schützenheil!

* **Konradshaus.** Der prov. Lehrer Walter Langger wurde der Schule Konradshaus zur Dienstleistung zugewiesen.

* **Konradshaus.** („Morgen muß ich fort von hier und muß Abschied nehmen...“) Als dieses schöne Volkslied, gesungen von frohen Kinderstimmen, in den Bergen verhallte, Hochw. Herr Pfarrer Rudolf Gulich inmitten seiner Pfarrkinder auf der Anhöhe vor der Schloß stand, das Kirchturm von Konradshaus im Sonnenschein herüberglänzte, da zog wohl durch alle Herzen tiefes Abschiedswel. Am 5. Jänner

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Postkarten-Durchschreibeblock

(100 Postkarten und 100 Kopien)

Zum Preise von S 2.40 per Stück in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

* **Dem Gerichte eingeliefert.** Am 13. d. M. wurde der Vertreter Gottfried D. wegen Verdacht des verübten Diebstahles angehalten und festgestellt, daß er vom Bezirksgericht Wien und dem Gendarmerieposten Arnoldstein wegen Betrug gesucht wird. D. wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Frühlingstage mitten im Winter.** Das waren nicht gerade die letzten Tage, aber die ihnen vorangegangenen, hätten ebenso gut auch in den März oder April gepaßt. Heiter, bis 9 Grad Wärme und ein laues Lüftchen hat uns wie ein Frühlingshauch auf den Winter ganz vergessen lassen. Nur hier und da schimmert so

nachmittags hatten sich nämlich fast alle Pfarlkinder vor der Schahöd eingefunden, um dem Herrn Pfarrer Rudolf Gulich ein einfaches, aber vom Herzen kom mendes Abschiedsfezt zu geben. Kameradschaftsverein und Heimwehr waren in ansehnlicher Stärke ausgerückt, Oberlehrer Herr Karl Hofbauer dankte Herrn Pfar rer Gulich als Leiter der Schule für sein 18jähriges verdienstvolles Wirken als Katechet; Bürgermeister Hofstrasser sprach ihm den Dank der Gemeinde aus. Einige Schülerinnen sprachen recht stimmungsvoll Ab schiedsverse und überreichten dem Herrn Pfarrer Blu men. Tief gerührt dankte Herr Pfarrer Gulich für all die Ehrungen und versprach der Bevölkerung, Kon radsheim stets in guter Erinnerung zu behalten. Hat ihn doch nur der heranahende Lebensabend daran ge mahnt, dem steilen Berge untreu zu werden und in das Tal zu wandern. Einige gefällige Stunden vereinten noch Pfarrherrn und Bevölkerung im Gasthause Schah öd. Am Dreikönigtage gab Herr Pfarrer Gulich den Abschiedssegnen; ein Großteil der Bevölkerung begleitete ihn noch den Berg hinunter, wo er dann den Wagen bestieg und begleitet von den besten Wünschen für die Zukunft zur Amtseinführung nach Zell fuhr.

* **Böhlerwerk.** (Bosheit.) In der Nacht vom 13. zum 14. Jänner wurde die nächst der Kirche an der Gartenecke des Herrn Buchinger angebrachte, dem Kirchenbauverein gehörige eiserne Sammelbüchse von bisher unbekanntem Täter total zertrümmert, wodurch

Kathreiner
... und sie tranken
ihn täglich und sparten durch
seine Billigkeit viel Wirtschaftsgeld!

der Verein einen Schaden von mehr als 15 Schilling erleidet. Geld dürfte nur einige Groschen darinnen ge wesen sein, da die Büchse vor ganz kurzer Zeit entleert wurde. — Dienstag den 14. Jänner, in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends wurden von der Firma Gebr. Böhler & Co. gehörigen Ankündigungstafel mutwil ligerweise die Plakate des Heimatschutzes und andere Ankündigungszettel heruntergerissen und vernichtet. Allem Anscheine nach waren es die gleichen Täter, welche auch die Sammelbüchse zertrümmert haben. Das sind die „geistigen Waffen“!

* **Luog.** (Hauptversammlung.) Sonntag den 26. Jänner um 4 Uhr nachmittags findet in Herrn Johann Kerschbaumers Gasthaus die Hauptversamm lung des Kirchenbauvereines in Böhlerwerk statt, wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner eingeladen wer den.

* **Gerstl.** (Diebstahl.) Sonntag den 12. Jänner vormittags kamen zwei alte Bettler in das Personal haus der Firma Vertich-Werke, um bei den Parteien zu betteln. Nachdem sie reichlich beschenkt wurden, schlichen sie sich auf den Boden und stahlen Wäschestücke der Frau Pöcker und ergriffen die Flucht.

* **Rosenau a. S.** (85. Geburtstag.) Am 15. d. M. feierte im Kreise seiner Familie der Postmeister i. R. Herr Anton Willim seinen 85. Geburtstag und

Namenstag in voller geistiger Frische. Der verdienstvolle, wackere Mann, der sich in weiten Bevölkerungskreisen großer Beliebtheit erfreut, ist noch heute im öffentlichen Leben tätig und bekleidet wichtige Stellen. Seit vielen Jahren ist er Aufsichtsratsmitglied der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. Möge es ihm gegönnt sein, noch viele Geburtstage zu erleben zur Freude seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde!

* **Opponiz.** (Todesfall.) Am Gute „Mitterwinn“ ist am Montag den 13. ds. nach längerem Leiden der Ausnehmer Herr Johann Schallauer im 74. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 19. Jänner, 8 Uhr früh, Kindergottesdienst, 9 Uhr Hauptgottes dienst.

— **Regierungsrat Moriz Prigl.** Der Bundespräsi dent hat den Veterinärarzt Moriz Prigl, Staats obertierarzt i. P., zum Regierungsrat ernannt. Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung herzlichst und wollen in kurzen Worten die Tätigkeit Regierungsrates Prigl aufzeigen, der er die wohlverdiente Ernennung zu verdanken hat. Im Jahre 1892 trat er in den Staatsdienst ein und wurde der Bezirkshauptmann schaft zur Dienstleistung zugewiesen. Wenn schon der normale Dienst eines Amtstierarztes in einem so großen Bezirk wie es Amstetten ist, ein äußerst anstren gender und verantwortungsvoller ist, so stellte die Kriegs- und erste Nachkriegszeit durch die Zwangswirt schaft noch bedeutend höhere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit. Prigl verstand es, durch seinen bei spielgebenden Pflichteifer und Fleiß, nicht nur das Ueberhandnehmen von Seuchen zu verhindern, sondern auch in der Frage der Fleischversorgung seinen Mann zu stellen. Durch diese Ueberfülle an Arbeit an seiner Gesundheit schwer geschädigt, sah er sich im Jahre 1920 gezwungen nach 28jähriger Dienstzeit um seine Ver setzung in den Ruhestand anzuzuhlen. Aber auch nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst ruhte er nicht, sondern stellte sich mit Rat und Tat der notleidenden Landwirtschaft zur Verfügung Seine erpriessliche Tä tigkeit als glänzender Chirurg, als eifriger Bekämpfer der Aufzuchtstrankheiten und der Sterilität der Zucht tieren, sicherten ihm die Hochachtung und Dankbarkeit der landwirtschaftlichen Kreise. Bei der Ausübung der Privatpraxis beschäftigt sich Regierungsrat Prigl heute noch intensiv mit tierärztlichen Fragen, ist Mitglied vieler Fachvereine und Mitarbeiter wissen schaftlicher Zeitschriften. Ihm war auch die Durchfüh rung der ersten Hundausstellung zu verdanken. Als Obmannstellvertreter des Tierschutzvereines nimmt er alle tierfreundlichen Belange wahr. Viel Ersprießliches leistet er, dank seinem regen Interesse an der Jagd, für die Erforschung und Bekämpfung der Wildkrankheiten. Den jetzigen Amtstierarzt vertritt er — seit 10 Jahren bei Urlauben und Erkrankungen — im amtlichen Dienst stets zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Wir hoffen, daß Regierungsrat Prigl noch viele Jahre in seinem Beruf tätig sein kann und gratulieren nochmals herzlichst.

— **Der Männergesangverein Amstetten 1862** hält am Mittwoch den 22. Jänner d. J. mit dem Beginne um 8 Uhr abends im Vereinsheime, Großgasthof Hof-

mann, seine diesjährige ordentliche Hauptver sammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Berlesung der Verhandlungsschrift über die Voller sammlung vom 23. Jänner 1929. 2. Bericht des Vor standes. 3. Bericht der übrigen Sachwalter. 4. Neu wahl der Vereinsleitung. 5. Festsetzung der Mitglieds beiträge. 6. Allfälliges.

— **Jahreshauptversammlung des D.S.V.** Sonntag den 19. Jänner findet um 8 Uhr abends im Gasthof Todt die ordentliche Hauptversammlung der Orts gruppe Amstetten des Deutschen Handlungsgehilfenver bandes statt.

— **Bunter Abend des Deutschen Schulvereines Süd mark.** — Voranzeige. Die hiesige Ortsgruppe des Deut schen Schulvereines Südmark wird voraussichtlich am Samstag den 22. Feber einen bunten Abend veranstal ten und zwar unter Mitwirkung des Männergesangver eines 1862 und des Deutschen Turnvereines.

— **Turnerkränzen.** Das alljährliche Kränzen des Deutschen Turnvereines findet am Faschingsamstag den 1. März in allen Sälen des Hotel Ginner statt.

— **Deutscher Handels- und Industrieangestelltenver band, Ortsgruppe Amstetten.** Die Aufführung des Films „Der Kaufmannsgehilfe, sein Stand und sein Verband“ findet am Sonnt ag den 19. Jänner 1930 um 4 Uhr nachmittags im Schul kino der Bürgerschule Amstetten statt. Der Film über den D.S.V. ist ein Werk, das keinesfalls etwa nur für die Angestellten des Handels und der Industrie sehenswert ist, sondern das insbesondere auch den An gehörigen anderer Berufe und den Funktionären des öffentlichen Lebens einen interessanten Einblick in die Geschichte des Angestelltenstandes bietet. Eintritt frei. Freiwillige Spenden zur Deckung der Regiekosten wer den beim Saaleingang gern entgegengenommen.

— **Hundebesitzer, Achtung!** Infolge einer Kund machung der Stadtgemeindevorsteherung Amstetten sind die Hundemarken für das Jahr 1930 bis längstens 30. Jänner im Meldeamt der städtischen Sicherheitswache zu lösen. Für jene Hunde, welche bis zum 31. Jänner nicht angemeldet wurden oder die Gebühr nicht entricht et wurde, ist die doppelte Steuer zu bezahlen. Hunde, welche nach dem 1. Feber außerhalb der Häuser oder Hofräume ohne Marken getroffen werden, werden vom Wajenmeister eingefangen und können innerhalb von drei Tagen bei demselben gegen Vorweis einer von der städtischen Sicherheitswache ausgestellten Zahlungs bescheinigung ausgelöst werden. Nicht eingelöste Hunde werden nach drei Tagen vom Wajenmeister vertilgt. Die Steuer beträgt zufolge Beschlusses der Stadt gemeindevorsteherung für einen Hund 15 Schilling, für den zweiten 40 Schilling und für den dritten 70 Sch.

— **Der Kameradschaftsball** findet am Samstag den 18. Jänner im Hotel Ginner statt. Eintritt 2 Schilling. Musik: Bundesbahnerkapelle.

— **Der Maskenball der Tanzschule Broneder** findet am Samstag den 18. Jänner im Gasthof Todt statt. Eintritt 2 Schilling.

— **Maskenball des Amstettner Fußballklubs.** Fieber hafte Tätigkeit herrscht schon seit 3 Wochen im Komitee des Maskenballes, der, wie bekannt, am Sams tag den 8. Feber 1930 in sämtlichen Sälen des Hotel Ginner in Amstetten stattfindet. Die Mitglieder des A.F.K. scheuen keine Arbeit und Auslagen, um diese Veranstaltung wieder, wie ja alle Jahre, zum Mittel punkte der heurigen Ballsaison zu machen. Und das Werk wird den Meister loben. Herrliche Bühnenaus stattung und großartige Leuchteffekte werden den großen

Rasse und Staat.

(Fortsetzung.)

Auffallende Erscheinungen unnordischen Geistes sind aber auch auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens festzustellen; vor allem die traurige Erschei nung bei fast allen Männern, die heute am Ruder sind, daß das Gefühl für nationale Ehre fast ganz abgenom men hat. Es lebt nicht mehr das Empfinden für die Schande, daß der Deutsche nicht mehr Herr im Hause ist, wenn er nur scheinbar gute Geschäfte machen kann. Daß die Souveränität verloren gegangen, daß die Ge setze des Handelns dem deutschen Volke von außen vor geschrieben werden, das berührt diese „Führer“ nicht im geringsten. So ist die Einstellung dieser Männer zum Young-Plan zu erklären; ihr trauriger Mut, wenn sie dem Volke zumuten, sich mit dieser Verklavung auf zwei Generationen hinaus abzufinden. Es ist das deutsche Volk so sehr um alles Ehrgefühl gekommen, daß es die Männer zu seinen Führern wählt, die ihm das feindliche Ausland, besonders Paris und London, in sei ner Presse durch Lobeshymnen als zur Führung geeig net hinstellt. Zur Zeit eines Bismarck wäre eine solche Erscheinung einfach unmöglich gewesen. Daß soviel deutsches Land vom Mutterland abgetrennt worden ist, daß alle jene verfolgt werden, die zur Selbstbefinnung mahnen, das ist dem gemeinen Manne ganz gleichgiltig geworden, wenn er nur nicht in seinem „Geschäftemachen“ gestört wird.

Das staatliche, wie auch das wirtschaftspolitische Le ben eines Volkes baut sich auf zwei Eigenschaften auf: auf dem nationalen Ehrgefühl und auf dem Willen zur Macht. Wo diese absterben, ver schwindet das Volk aus der Geschichte. Und gerade an den gegenwärtigen Führern im deutschen Reich ist der Mangel dieser beiden Grundfaktoren der Lebensbehaup tung des deutschen Volkes festzustellen. Schon vor dem Kriege trat da und dort diese Erscheinung zu Tage;

schon damals ging das „Geschäftemachen“ allem anderen voran; man vermeinte, Weltpolitik ohne Einsatz machen zu können. Im Kriege aber trat dieser Geist nationa ler Ehrlosigkeit und des Mangels am Willen zur Macht immer mehr in den Vordergrund. Der Krieg war mi litärisch und auch ökonomisch trotz Hunger und Dezimie rung der Truppen nicht verloren. Sondern er ging durch die geistige Umstellung des deutschen Volkes in allen seinen Schichten verloren, weil an den Endsieg nicht mehr geglaubt worden ist, weil der Wille, sich zu behaupten, allmählich dahinstarb.

Schon anno 1917 war aus dem Lager der Sozial demokraten der Satz zu hören, ein Narr sei, der da an den Endsieg glaube. Und der Jude Rathenau prägte das Wort: „Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn ver loren, wenn die Deutschen als Sieger durch das Bran denburger-Tor einzögen, wie anno 1871.“ Wenn Füh rer so denken und reden, dann ist das also geführte Volk verloren. Die Geschichte zeigt Beispiele für gegen teiliges Verhalten von Völkern und deren Endsieg. So wurden die Holländer durch mehr als 100 Jahre von den Spaniern mit allen Mitteln mit dem Ver nichtungswillen bekämpft. Und doch siegten sie schließ lich und setzten sich durch, weil sie von nordisch gerich teten Männern geführt waren.

Im deutschen Volke war der Lebenswille, der nation ale Machtwille nicht tief genug verwurzelt; die r Jahre Krieg und Entbehrung genügten, um ihn ver dorren zu machen. Andere Völker zeigen eine andere Widerstandskraft. Frankreich hätte gewiß 10, ja 20 Jahre um Freiheit und Selbständigkeit gekochten, aber dort war auch dank der nationalen Füh rung der letzte Arbeiter darauf eingestellt, lieber zu sterben, als sich besiegt zu erklären; ähnlich war es auch in England. Der hochgekommene unnordische Geist trieb das deutsche Volk soweit, daß es den gleichnerischen Worten seiner Todfeinde glaubte, sich entwaffnen und verknechten ließ.

Dadurch kamen die Untermenschen hoch, die alten Vorbilder (Friedrich der Große, Scharnhorst, Gnei senau, Freiherr von Stein usw.) wurden von diesen verwirrt und dann triumphierte endlich der jüdische Führer. So verdient die Deutschen ihr Schicksal sel ber. Heute wird dem ehrlichen völkischen Politiker von die sen hochgekommenen Untermenschen gönnerhaft entgegen gehalten, er sei zwar edel und begabt, aber ein unfruchtbarer Phantast; Realpolitik sei das einzig mögliche. Diese aber lehrt, man müsse sich mit dem Leben abfinden. So wurde dem deutschen Volke beigebracht, das ihm von seinen Führern bereitete Schandleben zu bejahen, statt daß es die Dinge, die man ihm aufgezwungen hat, nach seinem Willen forme. Jeder Versuch in dieser Rich tung stößt auf den Gemeinplatz: „Man kann nichts machen, wir haben halt den Krieg verloren.“

Für den nordisch gerichteten Menschen ist der Krieg nicht zu Ende, er unterwirft sich der moralischen Ab rüstung der Seelen nicht. Denn er nimmt auch auf der Gegenseite den Willen wahr, den Krieg mit anderen Mitteln weiter zu führen, wie dies Clemenceau wiederholt zum Ausdruck gebracht hat.

Wenn sich Bismarck zu seiner Zeit mit den ge geben Verhältnissen abgefunden hätte, wäre es über haupt nie zur Gründung des deutschen Reiches gekom men. Der Hof hat ihn gehaßt, selbst der alte Kaiser war ihm nicht wohl gesinnt; die Parteien der Linken und der Mitte haben ihn mit allen Mitteln bekämpft und der Großteil des deutschen Volkes hat ihn über haupt nicht verstanden.

Auch ein Scharnhorst, ein Gneisenau und ein Frei herr von Stein stießen sowohl bei Hofe, wie auch beim Volke auf ungeheure Widerstände, sie unterwarfen sich aber nicht den Dingen, so wie sie sie voranden, im Ge genteil, sie setzten sich gegen die Widerstände durch, indem sie die Dinge nach ihrem Willen, nach ihrem Geiste umschufen und ihren Ideen dienstbar machten.

Ähnlich muß auch jetzt wieder der Kampf gegen die Untermenschen aufgenommen und durchgekämpft wer-

Saal vornehm schmücken. So wird die Bühne rückwärts durch einen baldachinartigen Abschluß, vorne durch einen Vorhang mit reichem Faltenwurf, auf dessen Rande unzählig viele weiß mattierte Lämpchen als Franzen angebracht sind und in der Mitte durch einen wundervollen Glasluster zu einem eleganten Musikraum ausgestattet, aus dem die Weisen der Bundesbahnkapelle erklingen werden. In einer der Bühne ähnlich geschmückten Nische des Saales wird die aus Linz verpflichtete, vollkommen besetzte „Continental“-Jazzband konzertieren und, wie bereits berichtet, sich in ihren Darbietungen mit denen der Bundesbahnkapelle ablösen. Im Saale selbst werden viele, viele beleuchtete Lampions sowie in der Mitte ein großer Luster in zarter Farbenabstimmung erstrahlen. Und so wird der große Saal in seinem Lichterglanze ein wunderhohes Bild ergeben. Bezüglich des kleinen Saales wäre zu bemerken, daß dieser in eine orientalische Vergnügungsstätte umgewandelt wird und konzertiert hier die dritte Musikkapelle, deren Repertoire hauptsächlich Stimmungsmusik ist. Weiters werden sich anschließend an den kleinen Saal drei Wintergärten befinden, deren prächtige Farbenzusammenstellung und Ausführung jeden Besucher faszinieren werden. In diesen Räumen wird man die anregenden Weisen des Orchesters vom kleinen Saal noch hören und wird auch dies die Laune der Besucher günstig beeinflussen. Und so können bei größter Bescheidenheit die Veranstalter sagen, daß sie sich die möglichste Mühe geben werden, den Ballgästen einen sehr, sehr stimmungsvollen und schönen Abend zu bereiten. Das Komitee ersucht uns noch festzustellen, daß der diesjährige Elite-Maskenball am 8. Feber stattfindet und mit anderen derartigen Veranstaltungen wie z. B. mit dem Maskenball, veranstaltet vom Arbeiter-Motorradklub und Radsfahrverein, der am 15. Feber abgehalten wird, in keiner Weise identisch ist.

— **Deutscher Turnverein.** — **Jahreshauptversammlung.** Unter zahlreicher Beteiligung seitens der ausübenden Turner fand am Samstag den 11. Jänner im Speisesaal des Hotel Hofmann die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung statt, deren einmütiger Verlauf beredetes Zeugnis von zielbewußter Vereinsarbeit gab. Nach Eröffnung der Versammlung um 7/8 Uhr abends ergriff Sprecher Notar Vogl das Wort zu seinem wie alljährlich sorgfältig und lückenlos ausgearbeiteten Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, aus welchem im Nachstehenden die hervorstechendsten Punkte kurz herausgehoben seien. Das Jahr 1929 stand für den Verein im Zeichen seines 50. Wiegenfestes, das in Verbindung mit der Turnhalleeröffnung und einem Gautreffen des Detscherturnganges im Heuet viele Turner und Turnerinnen aus allen Gauen herbeilockte und bei prächtigster Witterung einen glanzvollen Verlauf nahm. Die Zeit vor dem Feste war natürlich von den Vorbereitungen für dasselbe erfüllt, die verschiedenen Arbeitsausschüsse berieten in zahlreichen Sitzungen über die zu leistenden Vorarbeiten für das Fest, die turnerische Arbeit war ganz auf dasselbe eingestellt. Trotzdem wurden die laufenden Vereinsgeschäfte klaglos erledigt, wozu 13 ordentliche und 6 außerordentliche Turnratsitzungen sowie 2 außerordentliche Hauptversammlungen abgehalten wurden. Das besonders dankenswerte Entgegenkommen der Stadtgemeinde Amstetten, der freiwilligen Stadtfeuerwehr Amstetten samt ihrer Rettungsabteilung und des Männergesangsvereines Amstetten 1862 anlässlich des Festes sei an dieser Stelle hervorgehoben, nicht zuletzt aber auch der Bundesleitung des Deutschen Turner-

bundes, die dem Verein eine Zuwendung von 1000 Sch. bewilligt hat, gedankt. Der Verein brachte die ihm pflichtgemäß zum Vertrieb übermittelten 350 Lose der Bundes-Wertlotterie restlos an den Mann. Als Lbr. Alois Hofmann im Frühjahr infolge Krankheit den Vorsitz im Bauausschusse zurücklegen mußte, sprang Mag. Ph. Wolfgang Mitterdorfer ein und führte tatkräftig das Werk zum glücklichen Ende. Eine außerordentliche Hauptversammlung ernannte eine stattliche Reihe von Turnern, die während der Bauzeit ihre Vereinspflichten restlos erfüllt hatten, zu „gründenden“ Mitgliedern; eine neue Geschäftsordnung regelt in vorbildlicher Weise den Verhandlungsgang bei Sitzungen und Versammlungen. Die umfangreichen Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten in der Turnhalle machten die Bestellung eines Hauswartes notwendig, dem samt seiner Familie eine ausreichende Wohnung zur Verfügung gestellt wurde. Sowohl die Veranstaltung einer eigenen Tombola sowie die Vermietung der Behelfe hierzu (Turn) an andere Vereine brachten dem Verein willkommene Geldsummen ein. Die Einrichtung der Turnhalle entspricht allen neuzeitlichen Anforderungen; es bedarf seitens der verantwortlichen Amtswalter größter Aufmerksamkeit, die Erhaltung der zahlreichen Geräte und Einrichtungstücke zu überwachen. Bei den Jugendlichen wurde von den Turnbrüdern Dr. Silewinaz und Dr. Senker ein ständiger ärztlicher Untersuchungsdienst eingerichtet. Der langgehegte Wunsch nach einem eigenen Vereinsorchester hat sich im abgelaufenen Jahre verwirklicht, ein Verdienst Lbr. Wolfgang Mitterdorfers. Das Orchester verfügt selbst über sämtliche erforderlichen Instrumente, Pulte und über ein ansehnliches, sich stetig vergrößerndes Notenarchiv und steht derzeit unter der tüchtigen Leitung Lbr. Alois Hofbauers. Auch hat Lbr. Wolfgang Mitterdorfer die „Mitteilungen des Deutschen Turnvereines Amstetten“ ins Leben gerufen, womit ein wertvolles Verständigungsmittel mit den Vereinsangehörigen und Freunden des Vereines sowie mit den Brudervereinen geschaffen wurde. Der Ortschulrat hat für unseren Bezirk auf die Weiterbenützung des alten Schulturnsaales und für die Ueberlassung der darin stehenden Turngeräte einen Ablösbetrag von 4000 Schilling bewilligt. Im verfloffenen Jahre konnte auch unser bisher unregelmäßig abgegrenzter Turnplatz durch Tausch ausgetauscht werden. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Turnhalle gelangte auch an deren Nordseite ein schlichter Gedenkstein für die im Weltkrieg gefallenen Turnbrüder zur Enttüllung. Der Sprecher hat sich anlässlich des Festes der mühsamen Aufgabe unterzogen, eine ausführliche Vereinsgeschichte für die Festschrift zu verfassen. Trotz des eigenen Festes beteiligte sich der Verein in ansehnlicher Stärke und turnerisch an auswärtigen Festen (Frauengauturnfest Grein, Gauturnfest Ursfahr, Bezirkstreffen Haag, Bezirksturnfest Melf, Donauüberquerung des Wiener Turnganges bei Klosterneuburg) siegreich. Die übrigen Veranstaltungen der Nachbarvereine boten uns häufig Gelegenheit zu freundschaftlichem Verkehr. Zum großen Wirbelschauturnen des Wiener Turnganges entsandten wir auf dessen Einladung 10 Jungturner, die bleibende Eindrücke heimgebracht haben. Die wackere Arbeit der Wehrturmer wurde durch Ueberreichung einer Sturmflagge an unseren Wehrzug anlässlich der Geländeübung auf dem Sonntagberg belohnt. Im Rahmen des Heimatschutzes beteiligten sich unsere Wehrturmer an verschiedenen Aufmärschen und Veranstaltungen. Trauernd gedenken wir jener, die uns auch im vergan-

genen Jahre wieder durch die unerbittliche Hand des Todes für immer entzogen wurden, vor allen Lbr. Ehrenmitglied Alois Hofmann, dessen überwältigende Trauerfeier wohl in der Geschichte Amstettens vereinzelt dastehen wird. Auch unser ehemaliges Mitglied Herr Stadtmaurermeister Leopold Spreiker, ferner Kreisdietswart Franz Scholz (Wien) und Bundes-Schneelaufwart Sepp Koberz (Saxlborg) sind nicht mehr. Im Weinmond 1929 wurde der 10jährige Bestand des Deutschen Turnbundes vom Wiener Turngau durch eine Festveranstaltung, bei welcher Bundesobmann Hofrat Kupka Gegenstand außerordentlicher Ehrungen war, gefeiert, wobei Sprecher Notar Vogl unseren Verein vertreten hat. Der Verein nahm übrigens anlässlich des 60. Geburtstages Notar Vogls die Gelegenheit wahr, seinen verdienstvollen Sprecher durch einen wohlgelungenen Festabend bei Todt zu ehren. An eigenen Veranstaltungen, die alle einen ausgezeichneten Besuch aufwiesen und einen gediegenen Verlauf nahmen, seien weiter erwähnt: die Sonnenwendfeier auf dem eigenen Plage, die beiden Julfeiern und die Silvesterfeier in der Turnhalle sowie das Turnfränzchen in den Ginnerstäl. Am Allerheiligentage fand vor dem Kriegerdenkstein an der Turnhalle eine Gedächtnisfeier statt, worauf der Wehrzug an der allgemeinen Heldenehrung der vaterländischen Verbände beim Kriegerdenkmal teilnahm. Auch der Schneelauf wurde fleißig betrieben und gelang es einigen Turnern, vom Wettbewerb auf in Wener Siege zu erreichen. Die Dietsarbeit erstreckte sich auf Vorträge in den Turnstunden und bei Monatsversammlungen, Vorbereitungen der Wettturner für den völkischen Kenntnissnachweis; außerdem steht den Vereinsangehörigen eine Bücherei und eine größere Anzahl regelmäßig erscheinender Zeitungen im Turnratszimmer zur Verfügung. Sprecher richtet zum Schluß seines Berichtes an alle die Mahnung, das bevorstehende 3. Bundesturnfest in Innsbruck hinsichtlich turnerischem Eifer und Anlegung eines Reisesäckels ernstlich ins Auge zu fassen und streift zuletzt auch die inner- und außenpolitischen Zeitfragen unseres Vaterlandes. Lebhafter Beifall dankte dem Sprecher für seine Ausführungen. Turnwart Pazelt besprach in seinem Berichte die Standeserhebung 1929, die ein erfreuliches Bild regsten Betriebes gab. Der Verein zählt 4 Ehrenmitglieder, 110 Turner, 80 Turnerinnen, 47 Jugendturner und Jugendturnerinnen, 150 Schüler und Schülerinnen, insgesamt also 391 turnerisch Tätige, die 1016 Turnzeiten mit insgesamt 14.405 Turnbesuchen aufweisen. Auch die Sonderzweige, wie Turnspiele, Schwimmen, Winterübungen, Fechten, Wandern und Bergsteigen wurden reger betrieben. Dem Berichte des Vereinsäckelwartes Haydn ist zu entnehmen, daß von den eingenommenen Geldern S 3336.08 Ausgaben in der Höhe von S 3141.79 bestritten werden mußten. Der Säckelwart Dr. Bajt hat über den Turnhallenbau mit Ende 1930 eine Vermögensaufstellung verfaßt, aus welcher zu ersehen ist, daß vom Werte des Vermögens per S 150.396.61 nach Abzug der Schulden per S 65.151.95 ein Betrag von S 85.244.66 als Reinvermögen des Vereines anzusprechen ist. Außer diesen Gebarungen hat Lbr. W. Mitterdorfer eine besondere Aktion durchgeführt, die die Anschaffung eines Fernsprechers, einer Schreibmaschine, der Personenwaage, der Musikinstrumente und vieler anderer Gegenstände ermöglichte. Sämtliche Gebarungen wurden von den Säckelprüfern E. Weishuber und H. Hirze überprüft und in vollster Ordnung befunden, den Säckelwarten von der Versammlung unter stürmischem Bei-

den, die als Führer den Aftergedanken der Realpolitik geprägt haben. Hier soll das Goethe'sche Wort: „Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen, rufet die Arme der Götter herbei!“ als Leitwort dienen.

Bei Betrachtung der Auswirkung der Entordnung des deutschen Volkes auf seine Verfassung muß festgestellt werden, daß sich das deutsche Volk von heute die seinen gegenwärtigen Charakterzügen entsprechende Verfassung gegeben hat.

Wir Deutsche hatten ein nordisch gerichtetes Kaisertum ersten Ranges gehabt; jetzt sind wir in einer demokratischen Republik organisiert, deren eigentlicher Führer das gerissene Judentum ist, welches sich desto freier nach außen gebärdet, je mehr es durch schrankenloses Geschäftemachen die große Masse des Volkes in wirtschaftliche Knechtschaft zwingt. Wie die Führung nur mehr vom Geschäftemachen und für das Geschäftemachen lebt, so hat sich auch die Volksmasse auf diese Richtung umgestellt, denn die Geführten nehmen immer die Geistesverfassung der Führer an. Daneben macht sich nicht nur in sozialdemokratischen Kreisen, sondern auch in weiten bürgerlichen Kreisen ein pazifistischer Zug geltend, welcher auch nicht linksgerichtete weite Volkskreise dazu verführt, das Schlagwort „Nie wieder Krieg“ gedanken- und kritiklos nachzubeten. Nicht so soll das Leitwort des nordischen Menschen lauten, sondern „Nie wieder Niederlage!“ Nicht der Krieg hindert den Aufstieg, sondern die Niederlage: siehe das Frankreich eines Ludwig XIV., das von Richelieu beziehungsweise Mazarin geführte Frankenvolk. Ebenso Holland; gerade zu der Zeit entwickelte sich dort mächtig die Kultur, als es in seinem Existenzkampf mit Spanien und später den Engländern von Erfolg zu Erfolg durchhielt. Und waren die Kämpfe und schließlich Siege Friedrichs des Großen nicht die Wegbereiter zum späteren großen Kaiserreich? Bismarck baute auf dieser Grundlage, indem er die gleichen Gesetze des Erfolges zur Anwendung brachte, das deutsche Reich zum Kaiserreich aus.

Ein solcher, die große Masse irreführender Pazifist ist Prof. Dr. Ude aus Graz. Er lehrt: „Der Staat hat nicht das Recht, das Opfer des Unterganges des Individuums zu seiner Erhaltung, zur Sicherung seiner Zukunft zu begehren, weil das Individuum von oben gegeben und unsterblich ist.“ Dieser Gedanke ist echt marxistisch. Er verwechselt Individuum mit Persönlichkeit; diese ist etwas Geistig-Seelisches, daher unsterblich, unzerstörbar. Der Leib eines Goethe, eines Schiller u. a. Höchstesgrößen ist zerfallen, aber die Persönlichkeit, die in diesem sterblichen Leibe wirkte, sie ist nicht tot und wird niemals sterben, solange Menschen geboren werden.

Eng verbunden mit dem Pazifismus ist der Glaube vieler an ein Recht ohne Schwere, ohne Macht. Eine echt deutsche Träumerei ohne jede Berechtigung. Nur weil wir an das Recht geglaubt, uns an die Vorstellung eines überall geltenden und lebenden Rechtes geklammert haben, ging der Krieg für uns verloren.

Dieser Glaube aber führte nach Versailles, Locarno, ließ den Dawes-Plan zu und brachte schließlich den Young-Plan. Der Deutsche bildete sich ein, ein machtloses Recht durchsetzen zu können, der Feindbund aber wußte, mit rechtloser Macht die Oberhand zu gewinnen.

Sklavettenketten revidiert man nicht, man zerbricht sie. Wer da aber an ein absolutes, immer und überall geltendes Recht glaubt, ist einem Köhlerglauben verfallen. Ein Recht, hinter dem keine Macht steht, es durchzusetzen, ist nicht lebensfähig. Das Recht muß täglich erkämpft, täglich beschirmt werden. Nur dessen Recht ist oben auf, hinter welchem ein Lebenswillen steht.

Der gegenwärtig in Deutschland herrschende Terror ist ein Zeichen unnordischen Denkens. Wenn die deutsche Regierung wie anlässlich der Abstimmung über das Volksbegehren zum Young-Plan nicht davor zurückschreckt, entgegen der Verfassung, die jedem die politische Willensfreiheit auf dem Papiere gewährleistet, ihre Beamten mit der Disziplinierung zu bedrohen, wenn sie sich überhaupt an der Abstimmung beteiligen, dann ist

der Beweis erbracht, daß dieser Staat undemokratischer regiert wird, als jemals das kaiserliche Deutschland!

Dieser unnordische Geist hat dazu geführt, daß fast alle Parlamente der Erde — das italienische ausgenommen — der Entartung verfallen sind. Aber so undemokratisch wird nirgends regiert, wie in Deutschland, weil in den anderen Parlamenten überall noch ein glühender nationaler Daseinswille und Machtwille lebt, der im deutschen Parlamente fast völlig erstarben ist.

Während in den fremden Feindbund-Parlamenten der unbedeutendste Abgeordnete für sein Volk im Kriege eingetreten ist, konnte ein englischer Staatsmann das Schmachwort über das deutsche Parlament prägen: „Die deutschen Heere sind unbesiegbar, aber wir hoffen auf den deutschen Reichstag!“ Und diese Hoffnung war nicht trügerisch. Während der Feindbund seine Rüstungen mit dem Aufgebote all seiner Kraft verstärkte, ging im deutschen Reichstag der Antrag durch, vor aller Welt die Friedensbereitschaft zu bekunden. Ein Jubel ging durch die Feindbundländer! Was die geschickteste feindliche Propaganda in den eigenen Reihen nicht durchzusetzen vermocht hätte — die Ueberzeugung, daß es mit Deutschland zu Ende gehe — das deutsche Parlament brachte es mit dieser Friedenskundgebung zuwege!

So erwies sich das deutsche Parlament als die Brutstätte undemokratischen Verrates am Volke. Nicht Gemeinwohl, nicht Staatsbedürfnis entscheidet, ob so oder so abgestimmt und beschlossene wird, nein, ausschließlich die Frage: „Welchen Nutzen bezw. welchen Schaden hat meine Partei aus der Entscheidung.“

An diesem Volksnotstand ändert auch eine andere Wehrlordnung, ein anderes Wahlrecht nichts; denn die Ueberhöhung des Parteinteresses, die Zurückstellung des Gemeinwohls ist im Wesen des Parlamentarismus verwurzelt.

(Schluß folgt.)

fall einstimmig die Entlastung erteilt. Den Berichten der übrigen Amtswalter, die in vorbildlicher Weise ihren Pflichten nachgekommen sind, ist größtenteils der Tätigkeitsbericht des Sprechers zuvorgekommen. Die Neuwahl des Turnrates, die durch Zuzug erfolgte, hatte nachstehendes einhelliges Ergebnis: Sprecher Notar Edmund Vogl; Sprecherstellvertreter Dr. Wilhelm Schramm; 1. Turnwart Adolf Pazel; 2. Turnwart Hans Fellner; 1. Turnwartstellvertreter Hans Kraus; 2. Turnwartstellvertreter Erwin Oberl; Dietwart Rechnungsrat Wilhelm Grunert; Dietwartstellvertreter Dr. Ferdinand Silewinaz; 1. Säckelwart Dr. Ernst Bast; 2. Säckelwart Josef Haydn; Säckelwartstellvertreter Adolf Habiger; 1. Schriftwart Gustav Karl Böschl; 2. Schriftwart Hermann Kolar; Zeugwart Rudolf Ruthensteiner; Zeugwartstellvertreter Mag. Otto Mitterdorfer; Turnhallenverwalter Mag. Wolfgang Mitterdorfer; Turnhallenverwalterstellvertreter Inspektor Rudolf Bauer; Beiräte Ferdinand Edelmann, Franz Farzeleder, Rudolf Greiner, Fritz Marksteiner, Franz Sattleder und Stefan Schwarz; Fahnenwarte Gustav Karl Böschl und Fritz Marksteiner. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an. Der von den Säckelwarten ausgearbeitete Voranschlag für 1930 sieht für sämtliche Verwaltungszweige des Vereines ein Gesamterfordernis von Schilling 15.650.— vor, welches fast zur Gänze gedeckt erscheint. Der Voranschlag wurde einstimmig genehmigt. Nach dem Beschluß, daß sämtliche ausübenden Turner im Jahre 1930 je 10 Pflichtarbeitsstunden auf dem Turnplatz (Ebnungsarbeiten) zu leisten haben, gelangten verschiedene Angelegenheiten nach kurzen Wechselreden zur Erledigung; nach 3½stündiger Dauer wurde die Versammlung mit dem Deutschlandliede geschlossen.

— **Gemeinderatsitzung vom 10. Jänner 1930.** Bürgermeister Reisch eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung teilt Bürgermeister Reisch mit, daß laut Erlaß der Landesregierung bei Beginn jeder Gemeinderatsitzung den Gemeinderäten der jeweilige Schuldenstand der Gemeinde bekanntgegeben werde. Darnach besteht die Schuld der Gemeinde aus Unterstützung der Heimsiedlung S 19.000.—, aus Krankenhausbau S 200.000.—, für Elektrizitätswerk Schilling 516.784.— und für Wasserwerk S 250.000.—; in Summe S 979.784.—. Als Quartiermeister wird G.-R. Pils gewählt und in den Fortbildungsrat G.-R. Sieber entsendet. Die Verpflegungsgebühren im Krankenhaus werden in der 3. Klasse von S 5.— auf S 5.50 erhöht. Sodann gelangt das Ansuchen des Deutschen Turnvereines um Gewährung einer Subvention zu den Herstellungskosten der Turnhalle zur Verhandlung. Namens der Finanzsektion erläutert in sachlicher Weise G.-R. Dr. Alberti das Gesuch. An der Hand des im Druck erschienenen Rechenschaftsberichtes des Deutschen Turnvereines, der in Form der 1. Folge der „Mitteilungen“ obgenannten Vereines jedem Gemeinderate vor der Sitzung übergeben wurde, begründet hierauf G.-R. Mag. Mitterdorfer das Ansuchen. Er weist nach, daß der Wert des Turnplatzes und der Turnhalle samt Einrichtung über 150.000 Schilling beträgt, dem eine Schuldenlast von 65.000 Schilling gegenübersteht, so daß der Verein bereits 80.000 Schilling aufgebracht hat, welcher Betrag fast zur Gänze an Amstettner Geschäftsleute und Arbeitskräfte ausgezahlt, also der Bevölkerung von Amstetten zu gute gekommen ist. 20 bis 30 Familien konnten 1 Jahr lang hindurch Arbeit finden. Er zeigt auch auf, wie das Stadtbild durch den Bau der Halle gewonnen habe und bittet den Gemeinderat um Zuerkennung der angeführten Subvention. Vizebürgermeister Ackerl als nächster Redner und Sprecher der Sozialdemokraten anerkennt wohl die Leistungen des Deutschen Turnvereines, ist aber für die Schaffung von Spiel- und Sportplätzen durch die Gemeinde und daher gegen das Ansuchen. G.-R. Grunert erörtert an der Hand der letzten Ständeserhebung die Zugehörigkeit der Mitglieder und Kinder zu den einzelnen Berufszweigen und denen ihrer Eltern und weist nach, daß im Deutschen Turnverein alle Schichten der Bevölkerung vertreten sind. Er begründet sachlich den Wert der körperlichen Erziehung und die Verpflichtung der Gemeinde zur Unterstützung aller Bestrebungen, die auf die körperliche und geistige Erziehung des Menschen hinielen. Bürgermeister Reisch setzt sich sodann ebenfalls mit anerkennenden Worten über die hervorragenden Leistungen des Deutschen Turnvereines für die unbedingte Gewährung einer Subvention für denselben ein. Finanzreferent G.-R. Dr. Alberti stellt hierauf den Antrag, daß dem Deutschen Turnverein eine Subvention gewährt werde. Angenommen. Weiters stellt Bürgermeister Reisch den Antrag, daß diese Subvention, wie angesucht, 10.000 Schilling betrage, aber in 3 Jahresraten zu 4000 Sch., 3000 Sch. und 3000 Sch. zur Auszahlung gelange, wird mit 17 Stimmen der bürgerlichen Mehrheit angenommen. Die Lustbarkeitssteuer wird hierauf von 30 auf 15 Prozent und für Vorträge belehrenden Inhaltes auf 10 Prozent herabgesetzt. Die Hundsteuer wird neu festgesetzt und zwar für den 1. Hund mit 15 Schilling, für den 2. Hund auf 40 Schilling und für den 3. Hund auf 70 Schilling. Für Wachhunde sind nach wie vor 3 Schilling jährlich zu entrichten. Dem Antrag sämtlicher Genossenschaften auf Abschaffung der Jahrmärkte wird stattgegeben. Ebenso wurde die Einlösung eines Grundstreifens in der Preinsbacherstraße von Herrn Ginner beschlossen. Dem Tennisverein wird ein Grundstück statt der rückgestellten Parzelle Nr. 1589/15 zuge-

wiesen. Die Ansuchen um Beistellung von Baugrund der Jazilia Böcksteiner, des M. Malecek, Ferd. Krammer, S. Urban und Ludw. Schweizer wurden zu den bekannten Bedingungen zustimmend erledigt. Von den Sozialdemokraten eingebrachte Anträge wurden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Gemeinderat Brat beantragt die Herstellung eines Schutzdammes bei der Url, um eine Wiederholung der Ueberschwemmung des Jahres 1928 zu verhindern. Hierzu wird eine Kommission gewählt, die aus den Gemeinderäten Brat, Mag. Mitterdorfer, Maurer und Augustin besteht. G.-R. Maurer bezieht sich wegen schlechten Trinkwassers in Eggersdorf und fragt an, wie weit das Gesuch zwecks Unterstützung des Wohnhausbaues gediehen ist. Bürgermeister Reisch bemerkt, daß laut Auskunft von kompetenter Stelle das Gesuch wegen Vorhandenseins aller Belege begünstigt behandelt wird. Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

— **Angriffe der „Eisenwurzten“.** In der „Eisenwurzten“ vom 17. Jänner 1930 wird in der bei diesem Blatte bereits satfam bekannten unfeinen und gehässigen Art gegen die Subventionierung des Deutschen Turnvereines Amstettens Stellung genommen. Zunächst wollen wir feststellen, daß uns von dem „dumpfen Haß“, den uns das genannte Blatt vorwirft, nicht das geringste bekannt ist, daß wir vielmehr stets für einen friedlichen Ausgleich der wirtschaftlichen Gegensätze im Rahmen der breiten Volksgemeinschaft eintreten, während Haß und Kampf immer nur von der Gegenseite gepredigt wird. Indem der Artikelschreiber die Subventionierung des Deutschen Turnvereines als einen Akt bürgerlicher Korruption hinstellt, unterläßt er es geslißentlich, den tatsächlichen Umstand zu erwähnen, daß der Deutsche Turnverein seit 50 Jahren bahnbrechend und beispielgebend im Interesse der körperlichen Erziehung der Amstettner Jugend gewirkt hat und daß er anlässlich seiner 50jährigen Bestandsfeier der Jugend Amstettens und damit der Stadt Amstetten selbst ein Jubelgeschenk im Werte von 1½ Milliarden in Gestalt der prächtigen deutschen Turnhalle gemacht hat. Demgegenüber kann die von der Stadtgemeindevertretung beschlossene Beihilfe von 10.000 Schilling wohl nicht als unerdient oder übermäßig bezeichnet werden, zumal es ausschließlich dem Opfersinn der deutschen Turnerschaft und der ihr freundlich gesinnten Bevölkerung zu danken ist, daß ein solcher Bau erstehen konnte, der das Wirtschaftsleben unserer Stadt in günstiger Weise beeinflusst und befruchtet hat. Was der Artikelschreiber mit dem Ausdruck „Luxusbau“ bezeichnen will, ist gänzlich schleierhaft, da der ganze Bau auf strenge Zweckmäßigkeit eingestellt ist und die Inneneinrichtung lediglich turnerischen Zwecken dient. Auf das Wiener Stadion und Amalienbad dürfte die Bezeichnung wohl eher zutreffen. Die Drohung, daß schon die nahe Zukunft den Sozialdemokraten die Führung in unserer Gemeindeverwaltung bringen könnte, nehmen wir nicht für ernst, denn Amstettens Bevölkerung weiß an dem Beispiel zahlreicher marxistisch verwalteter Gemeinden genau, was ihr in diesem Falle drohen würde, und zwar eine rücksichtslose Ausschöpfung der Gemeindegelder für rein sozialistische Parteizwecke, ohne irgendwelche Rücksicht auf die Tragfähigkeit der Gemeindefinanzen, ein sinnloses Drauflos-Wirtschaften bis in den finanziellen Abgrund! Von den eingebrachten sozialistischen Anträgen wollen wir zunächst nur jene herausgreifen, die besonders demagogisch aufgebläht sind: Was soll der von der Gemeinde zu errichtende Sportplatz, der allen Vereinen zugänglich sein soll? Unseres Wissens haben die sogenannten bürgerlichen Parteien schon längst in emsiger Spartätigkeit sich die entsprechenden Gründe gesichert. Im marxistischen Lager hat man es vorgezogen, einen Milliardenaufwand für den Ankauf eines — Wirtshauses zu machen, offenbar, um der „dahinsiechenden Jugend“ die nötige Pflegestätte zu schaffen und von dem Geiste, der dort gepflegt und großgezogen wird, geben die zeitweise in Trümmern gehenden Fensterscheiben ein beredtes Zeugnis! Was die „Bäderhande“ anlangt, so empfehlen wir dem Artikelschreiber, sich die von nationaler Seite gestellten Anträge anzusehen. Daß die „Friedhoffrage“ bisher weder an der Geldfrage noch am schlechten Willen der Mehrheit gescheitert ist, sondern lediglich an der Platzfrage krankt, ist allen — nur nicht der „Eisenwurzten“ bekannt! Daß in der neuen Friedhofsanlage auch eine Urnenhalle Platz finden wird, ist uns bisher selbstverständlich erschienen, wir finden also diese Anregung weder neu noch originell! Daß die Beistellung der Säuglingswäse für arme Wöchnerinnen bereits seit 1893 in den Pflichtenkreis des Landes Niederösterreich gehört und aus den Mitteln der Bezirks- und Landesarmenfonde bestritten wird, scheint den Antragstellern gänzlich unbekannt. Offenbar scheinen sie hier allzusehr nach der Wiener Schablone gearbeitet zu haben, wobei ihnen entging, daß Wien ja zugleich auch Land ist und daher auch diesen Pflichtenkreis zu erfüllen hat. Im Uebrigen aber stehen wir auch weiterhin auf dem Standpunkt, gute und brauchbare Anregungen auch dann zu unterstützen, wenn sie aus dem sozialistischen Lager kommen, während die gegnerische Presse scheinbar aus Prinzip gegen alles Sturm lauft, was nicht ihre Parteipunze trägt. Bei dieser Gelegenheit müssen wir übrigens anerkennen, daß die sozialistischen Vertreter in der Amstettner Gemeindestube bisher sowohl im Plenum wie in den Ausschüssen eine gemäßigtere und taktvolle Haltung bewiesen haben, die in wohlthuendem Gegensatz zu der leidenschaftlich-gehässigen Art der „Eisenwurzten“ steht. Ferner wollen wir dem Artikelschreiber

der „Eisenwurzten“ nahelegen, nicht immer von sechs bürgerlichen „Kleinparteien“ zu sprechen, die nur mühsam zu einer schwankenden Mehrheit zusammengekleistert sind. Wir können ihm nach bestem Gewissen versichern, daß die überwiegende Mehrheit des österreichischen Volkes eine unerschütterliche Mauer gegen den österreichischen Marxismus bildet, der nur Haß und Kampf predigt und unser Wirtschaftsleben erschüttert und auf dessen unheilvollem Wege die Brandsackel des Justizpalastes den Weg nach Moskau weist!

— **Subventionierung des Baues der deutschen Turnhalle durch die Stadtgemeinde.** Wie aus unserem heutigen Sitzungsbericht der letzten Plenarsitzung hervorgeht, wurde dem Deutschen Turnverein die erbetene Unterstützung im Betrage von 10.000 Schilling bewilligt. Die rasche Erledigung des für den Verein so wichtigen Beschlusses wurde durch den Antrag des „Nationalen Wirtschaftsblockes“ den derselbe am 29. November einbrachte, in die Wege geleitet. Der Antrag lautete: Der Deutsche Turnverein Amstetten hat am 28. Juni 1929 an die Vertretung der Stadtgemeinde ein Ansuchen um Gewährung eines Bauzuschusses für den fertiggestellten Bau der deutschen Turnhalle gestellt; darauf wurde ihm mit Bescheid vom 26. Juli 1929 die Rückstellung der endgültigen Entscheidung mitgeteilt. Die Unterzeichneten behalten sich vor, in der mündlichen Debatte die im Ansuchen ohnehin angeführten Gründe dieses Unterstützungsansuchens näher zu erläutern und stellen den Antrag, dieses Ansuchen nunmehr ehest aufrecht zu erledigen. Insbesondere richten sie an die Vertreter der anderen Parteien das Ersuchen, diese Eingabe nicht zum Anlaß zu nehmen, für Vereine, die bisher noch nicht derartiges leisten konnten, gleichzeitig Unterstützungsansuchen einzubringen. Die Frage der Unterstützung des Baues der deutschen Turnhalle, der vielen Amstettner Familien Brot und Arbeit verschafft hat, soll nach Ansicht der Gefertigten außerhalb normaler Subventionsansuchen ehest in Verhandlung gezogen werden. Durch die Annahme dieses Antrages, beziehungsweise Bewilligung der Unterstützung, ist der Verein in der Lage, wieder einen Teil der Verpflichtungen abzustößen. Dem „Nationalen Wirtschaftsblock“ gebührt für die tatkräftige Initiative sowie allen bürgerlichen Gemeinderäten für ihre wohlwollende Haltung bei der Abstimmung der herzlichste Dank. Ueber die Leistungen des Deutschen Turnvereines unterrichtet unser heutiger Artikel über seine diesjährige Hauptversammlung.

— **Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer.** In der Plenarsitzung der Gemeindevertretung am 29. November hat der „Nationale Wirtschaftsblock“ bekanntlich folgenden Antrag eingebracht: Betrifft Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer. Die Gefertigten stellen folgenden Antrag. Die Einhebung der Lustbarkeitssteuer in der jetzigen Höhe erschwert sämtlichen Vereinen die Durchführung von Veranstaltungen bezw. macht sie überhaupt unmöglich. So sind deshalb z. B. in den letzten Jahren die verschiedensten alt eingeführten Bälle nicht mehr abgehalten worden. Somit sehen sich viele Vereine aller Parteischattierungen ihrer bisherigen Einnahmen beraubt und darunter muß natürlich auch das öffentliche Leben leiden. Aber auch viele Wirtschaftskreise sind durch diesen Stillstand in Mitleidenenschaft gezogen, da ja Veranstaltungen jeglicher Art Fremdenzug in die Stadt bewirken. Wenn man bedenkt, daß diese ungemein drückende Besteuerung jedoch — abgesehen von den pauschalisierten Kinos — im Jahre 1928 nur 5000 Schilling eintrug und auch heuer diesen Betrag nicht übersteigen wird, ferner, daß hiervon nur ungefähr die Hälfte von den ortsansässigen Körperschaften geleistet wurde, so kann man bei einer Auflassung oder Ermäßigung für diese, sicherlich nicht von einem ausschlaggebenden Einnahmeentgang sprechen. Die Gefertigten stellen daher im Interesse aller Vereine Amstettens den Antrag, daß die Stadtgemeindevertretung die Lustbarkeitssteuer für Veranstaltungen ortsansässiger oder gemeinnütziger Vereine aufhebe oder zumindest um die Hälfte herabsetze. In der Plenarsitzung vom 10. Jänner wurde dieser Antrag in der Weise zum Beschluß erhoben, daß in Zukunft statt der 50% und 30% Abgabe nur mehr 15% eingehoben werden und zwar für Rennen, Tanzveranstaltungen und Unterhaltungen, ferner statt 20% für Theater und sonstige Veranstaltungen nur mehr 10%. Es wurde also eine 50% Ermäßigung erreicht, was sicherlich im Interesse aller Amstettner Vereine liegt. Dem Antragsteller, dem „Nationalen Wirtschaftsblock“ gebührt der Dank aller Beteiligten.

— **Ableben einer ehemaligen Amstettner Geschäftsfrau.** Wie uns mitgeteilt wurde, ist die gewesene Kaufmannswitwe Frau Ida Kling, geb. Seifl im 74. Lebensjahre in Gleisdorf gestorben. Vielen Amstettnern wird der Name noch bekannt sein, da ja die Familie Kling vor etwa zwei Jahrzehnten das Geschäftslokal Ecke Linzerstraße und Kirchenstraße, das heute der Familie Zehner gehört, besaßen hatten. Friede ihrer Asche!

— **Heimwehr-Kameradschaftsabend.** Am 8. ds. hatte die Heimwehr ihre monatliche kameradschaftliche Zusammenkunft im Gasthof Dollfuß. Es waren 51 Kameraden anwesend und konnte der Vorsitzende auch die Vertreter der neu aufgestellten Eisenbahnerwehr begrüßen. Kamerad Wallner schilderte in einstündigem Referate die gegenwärtige politische Lage, den neuen Verfassungsentwurf, wie ihn die Heimwehr fordert und was bis jetzt erreicht wurde. Kamerad Wallner schloß seine mit Begeisterung aufgenommene Rede mit der Aufforderung, gemeinsam in kameradschaftlichem Sinne

wie bisher weiterzuarbeiten, weiterzuwerben, sich durch keinerlei Parteieinflüsse beirren zu lassen und durch straffe Organisation möglich zu machen, daß die Ziele der Heimwehr im Jahre 1930 restlos zum Wohle des österreichischen Volkes erreicht werden.

— **Insolvenz.** Das Wiener Handelsgericht hat das Ausgleichsverfahren eröffnet über das Technische Projektierungs- und Baubureau J. Pfeleßinger & Co., Ges. m. b. H., Wien, 3. Bezirk, Ungargasse 10. Ausgleichsverwalter Dr. Bernhardt, Wien, 6., Mariahilferstraße 83. Anmeldefrist bis 12. Februar. Ausgleichstagsatzung am 28. Februar um 1/2 11 Uhr. Aktiven 250.000 Schilling, Passiven 438.840 Schilling. Anbot 35 Prozent in zwei Quartalsraten.

— **Apothekendienst.** Sonntag den 19. Jänner hält die Mariahilfapothek und Sonntag den 26. Jänner die alte Stadtpothek den Nachmittagsdienst. Den Nachtdienst dieser Woche versieht die alte Stadtpothek.

— **Todesfälle.** Karl Brammer, Pflieger i. R., Kranzhaus, geboren am 26. Jänner 1860, gestorben am 11. Jänner 1930 an Lungenentzündung. — Johann Simoner, Hilfsarbeiter, Waidhoferstraße 74, geboren am 6. Dezember 1856, gestorben am 13. Jänner an Lungenentzündung.

— **Schul kino.** Donnerstag den 23. Jänner kommt der neue Großfilm der Urania: „Die Bremen, die Königin der Meere“ zur Vorführung. Der Film zeigt das schönste Schiff der Welt in allen Stadien seiner Entwicklung: Kiellegung, Bau des Schiffes, Stapellauf, die erste Fahrt nach Amerika. Dabei machen wir einen Blick in die gewaltige Schiffswerft mit ihren gigantischen Maschinen, wir machen die Probefahrt mit, sehen, wie ein Dampfer abgefertigt wird (Heizöl, Proviant, Gepäck, Automobile, Post, Passagiere). Dann lernen wir die Einrichtung des Dampfers kennen und begleiten seine Fahrt mit 27 Meilen Geschwindigkeit über den Ozean. Das Postflugzeug, das 1000 Kilometer vor der Ankunft vom Schiff abgeschossen wird und einen Tag vor dem Dampfer in Newyork ankommt. Das „blaue Band“. Der Film ist ein Lobgesang auf die deutsche Arbeit, die deutsche Technik und Schaffenskraft.

Mauer-Dehling. (Aus der Gemeinde Stuben in Mauer.) Der im „Boten“ erschienene kurze Bericht über die Gemeinderatsitzung am 13. Dezember 1929 scheint die Herren Obergenossen in Mauer ganz in Harnisch gebracht zu haben, denn im Leibblatte des neugewählten Gemeindeoberhauptes von Mauer, in der „schönen“ Eisenwurzen ist am 3. Jänner 1930 ein langatmiger Artikel erschienen, in dem die Herren Obergenossen ihren Lesern des Langen und Breiten auseinanderlegen, was sie bisher alles in der Gemeinde geleistet haben und was sie in Zukunft noch alles zum Wohle der Gemeinde zu tun gedenken. Alles ganz schön! Nur soll der Artikelschreiber der Eisenwurzen, wenn er einen Bericht richtigstellen will, hiebei auch bei der Wahrheit bleiben und nicht seinem Groll und Zorn in „saftigen“ Unwahrheiten Luft machen. Zuerst stellt der Artikelschreiber, der, wie man hört, mit dem neugewählten Herrn Bürgermeister von Mauer identisch sein soll, richtig, daß der neue Bürgermeister von Mauer, Herr Gruber, nicht 120 Schilling, sondern bloß 100 Schilling monatlich an Gehalt bezieht, daß überhaupt keine Erhöhung des Bürgermeistergehältes eingetreten ist, sondern daß vielmehr die rote Mehrheit eine sehr namhafte Einschränkung vorgenommen hat. Nach dieser Nichtigstellung hat also auch der Vorgänger des jetzigen Bürgermeisters monatlich nur 100 Schilling an Gehalt bezogen, denn der Artikelschreiber sagt ausdrücklich, daß eine Erhöhung des Gehältes — monatlich 100 Schilling — nicht Platz gegriffen hat. Aber weit geht! Gleich anschließend behauptet nämlich der Artikelschreiber, daß der frühere Bürgermeister nicht 100 Schilling, sondern 183 Schilling an Gehalt monatlich bezogen hat, eine Behauptung, für die er aber den Beweis schuldig geblieben ist. Daß im Voranschlage auch Beträge für Kommissionen und Kanzleierfordernisse eingelegt sind, ist ein Vorgang, der wohl in den meisten Gemeinden gehandhabt werden dürfte. Vielleicht ist das neugewählte Gemeindeoberhaupt von Mauer so nobel und versieht die Kommissionen umsonst bezw. verschafft sich die zur Amtsführung erforderlichen Drucksorten usw. aus eigener Tasche. Der Artikelschreiber sagt ja, daß die rote Mehrheit eine sehr namhafte Einschränkung vorgenommen hat. Worin dieselbe aber besteht, hat er wohlweislich nicht angeführt. Ferner behauptet der Artikelschreiber, daß der frühere Bürgermeister jährlich 400 Schilling als Miete für die Amtsräume bezogen hat. Wieder eine „saftige“ Unwahrheit! Um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei festgestellt, daß der frühere Bürgermeister für die Beistellung des Amtsräumes, Reinigung, Beleuchtung und Beheizung desselben während seiner 10jährigen Amtsdauer nicht einen Groschen bezogen hat. Erst nach Ablauf seiner 10jährigen Amtstätigkeit wurde dem früheren Bürgermeister für die Beistellung des Amtsräumes, Reinigung, Beleuchtung und Beheizung ein Betrag von 400 Schilling zugewilligt. Also 400 Schilling für einen Zeitraum von 10 Jahren und nicht jährlich, wie der Artikelschreiber den Lesern der „Eisenwurzen“ weiß machen will. Der Artikelschreiber scheint sich wahrscheinlich gedacht zu haben, ei, was, eine Null mehr oder weniger, das spielt keine Rolle, wenn es gilt, einem Nichtmarxisten eins aufs Zeug zu fliden, wenns auch nicht ganz stimmt, die Leser der „Eisenwurzen“ werden es schon glauben. Mit großer Freude wurde zur Kenntnis genommen, daß die Gemeindeväter von Mauer —

und nicht die rote Mehrheit, von einer solchen war im Berichte nirgends die Rede — auch die Ortsarmen mit einer Weihnachtsspende bedacht haben. Nicht so erbaut aber ist die Bevölkerung, wenn sie hören muß, daß bei einer Versicherung der Kriegsinvaliden, für die ja die Gemeindeväter — und nicht die rote Mehrheit — auch eine ganz ausgiebige Subvention gegeben haben, ein wirklich Schwerinvalider ganz und gar leer ausgegangen ist. Man sollte doch meinen, daß die Gemeindeväter und insbesondere das Gemeindeoberhaupt, wenn sie schon für Kriegsinvalide Subventionen geben, auch nach der Richtung Einfluß nehmen, daß auch wirklich Schwerinvalide mit einer kleinen Spende aus dieser Gemeindevätersubvention beteiligt werden. Nun genug für heute!

Neuhofen a. d. Ybbs. (Brand.) Letzten Samstag früh brach in dem zur Gemeinde Neuhofen a. d. Ybbs gehörigen sogenannten „Wegeinräumerhaus“ in Trachtenberg aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, dem das Wirtschaftsgebäude und vier Schweine zum Opfer fielen. Das übrige Vieh und ein Teil der Futtermittel konnten dank dem sofortigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehren von Neuhofen a. d. Y. und Schlidenreith gerettet werden. Die ebenfalls am Brandplaz ersehene Stadtfeuerwehr Amstetten und die Feuerwehr Curatsfeld brauchten nicht mehr einzugreifen.

Curatsfeld. (Schadenfeuer.) Montag den 13. Jänner, nachmittags 3 Uhr, wurde unsere Feuerwehr alarmiert, da in der Untergaßing beim Wirtschaftsbesitzer Hahn Schmid ein Brand ausgebrochen war. Es konnte das Großvieh aus den Stallungen gebracht werden, auch etliche Schweine wurden gerettet, bei welcher Arbeit sich ein schweres Unglück ereignete, dem — es hätte nicht viel gefehlt — bald ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Der Feuerwehrmann Herr Rudolf Ertl war mit Herrn Roman Pokmader gerade dabei, die Schweine aus den Stallungen zu reißen, als die brennende Decke des Raumes einstürzte; während Pokmader leicht noch ins Freie gelangen konnte, war für Ertl der Weg abgeschnitten und er mußte sich direkt durchs brennende Gebälk den Weg bahnen. Er erlitt so starke Verbrennungen im Gesicht und an den Armen, daß er mit dem Amstettner Rettungsauto ins Spital nach Amstetten geschafft werden mußte. Auch Pokmader hatte starke Brandwunden erlitten. Es verbrannten 10 Schweine. Das alte Gebäude hat natürlich sehr großen Schaden erlitten und der Besitzer, der erst etwa ein Jahr auf dem Hause ist, erleidet einen empfindlichen Verlust. Ueber die Ursache des Brandes ist man noch nicht im Klaren. Der Besitzer war beim Ausbruch des Brandes in Curatsfeld mit Schotterführen beschäftigt.

Markt Ardagger. (Unfall.) Am 6. Jänner 1930 erlitt der beim Wirtschaftsbesitzer Michael Frank in Kollmühlgasse Nr. 120 bedienstete und wohnhafte Knecht Michael Brandstetter einen eigenartigen Unfall. Auf einem Fußsteig glitt er zur Nachtzeit während des Heimweges aus und stieß sich eine etwa 15 Zentimeter lange Sattlernadel, die er bei sich trug, in die linke Brustseite. Durch die Hilferufe des Verunglückten kam der Knecht Stefan Berger herbei geeilt, der die Nadel herauszog und den Verletzten nach Hause schaffte, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Aschbach Markt. (Ball der freiw. Feuerwehr.) Am Sonntag den 12. Jänner fand im Gasthause Ferdinand Nagl wie alljährlich der Feuerwehrball statt. Der Besuch war ein äußerst guter. Lustige Tanzweisen, flotte Märsche, Wiener Walzer, von der hiesigen Musikkapelle unter der Leitung des Dirigenten Meschoda gespielt, waren wirklich dazu geeignet, eine herrliche Tanzstimmung aufkommen zu lassen. Da, um 11 Uhr schreckte plötzlich Feueralarm die Gäste, die sich in froher Laune vergnügten. Das frohe Treiben fand eine Unterbrechung. Schnellstens war man bereit und fuhr mit dem Feuerwehrauto dem Brandplaz zu, doch bald, als man auf der Anhöhe von Krenstetten fuhr, zeigte es sich, daß der Brand viel weiter, als man vorher geschätzt hatte, liege und kehrte aus diesem Grunde wieder um. In Aschbach angekommen wurde der Ball wieder fortgesetzt und bald hatte man den kleinen Zwischenfall vergessen und fröhlich tanzte man bis in die Morgenstunden.

— (Brand.) In der Nacht vom 15. auf den 16. Jänner brach in Windfeld bei Aschbach ein Brand aus, der das ganze Anwesen des Besitzers Grubler einscherte. Wenig konnte gerettet werden, so schnell griffen die Flammen um sich. Nur der Hausstock blieb als kahler Rest eines stattlichen Bauernhofes übrig, alles andere wurde ein Raub der Flammen. Wagen und verschiedene Ackergeräte gingen zu Grunde, nur zwei Eggen wurden gerettet. Kurzum, was Schuppen und Scheune bargen, verbrannte. Als ein Glück im Unglück darf es noch angesehen werden, daß kein Menschenleben zu beklagen ist, obgleich das Feuer die Bewohner im Schlafe überraschte. Das Vieh konnte zum Großteil geborgen werden, doch 12 Schweine, die man nicht ins Freie bringen konnte, kamen in den Flammen um. Infolge des herrschenden dichten Nebels wurde der Brand erst spät bemerkt, so daß die erschienenen Feuerwehren nichts mehr retten konnten, als nur zu verhindern, daß das Feuer nicht auf nebenstehende Gebäude übergriff. Am Brandplaz waren die Feuerwehren von Aschbach und Audenthal erschienen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht genau festgestellt, doch vermutet man,

da das Feuer auf der Tenne in der Scheune ausbrach, daß sie auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist. Den Schaden dürfte durch die Versicherung gedeckt sein.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Selbstmord.) Mittwoch den 3. d. M. nachts hat sich im Gasthof Schafellner ein Durchreisender vergiftet. Er wurde Donnerstag vormittags tot aufgefunden und als der in Steyr wohnhafte und derzeit in Weistrach bedienstete Hermann Löschenkohl, 60 Jahre alt, agnosziert. Der Selbstmörder wurde in die Leichenkammer gebracht und Samstag vormittags beerdigt. In einem Brief, den er seinem Sohn geschrieben und in dem er seine Selbstmordabsicht bereits mitteilt, gab er Not als Ursache an.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Ybbs. (Gewerbebundhauptversammlung und Dekorierungsfeier.) Sonntag den 12. Jänner hielt die Gewerbebund-Ortsgruppe Göstling in der Gastwirtschaft „zum goldenen Hirschen“ ihre Jahreshauptversammlung ab und verband mit derselben die Dekorierung seines treuen Mitgliedes Herrn Engelbert Bernkopf mit der silbernen Medaille und einer prächtigen Urkunde der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie für 40jährige, ununterbrochene Tätigkeit als Korbschlechtslehrer an der hiesigen Korbschlechtschule des Rothschilchen Kinderasyls. Obmann Herr Michael Zettl eröffnete die Festversammlung und begrüßte die so zahlreich erschienenen Festgäste und Vereinsmitglieder und erteilte hierauf dem Obmannstellvertreter Herrn Anton Berger zur Festrede das Wort. Selber dankte vorerst den verschiedenen Körperschaften für ihre liebenswürdige Teilnahme an dem Feste, insbesondere Herrn Vizepräsidenten des Gewerbebundes Hans Rottler aus Wien, dem Vertreter der Forstdirektion Waidhofen Herrn Forstmeister Karl Schwarz, Frau Verwalter Julie Henöckl für das Kinderasyl, Herrn Vizebürgermeister Michael Zettl für die Gemeindevorstellung, dem verehrlichen Lehrkörper der Volksschule sowie allen so zahlreich erschienenen ehemaligen Schülern der Korbschlechtschule. Redner entwarf hierauf ein kurzes Bild der Tätigkeit des Gefeierten, der im Jahre 1889 sein Amt als Korbschlechtslehrer begonnen hat und seinen Schülern mit unendlicher Geduld und Geschicklichkeit die Kunst des Korbschlechts beibrachte. Herr Bernkopf sei aber auch in späteren Jahren seinen ehemaligen Schülern stets ein treuer Freund und Berater geblieben. Er habe sich auch durch sein bescheidenes, hieheres Wesen, durch die Lauterkeit seines Charakters die Achtung und Wertschätzung seiner Mitbürger erworben und übergab ihm hierauf mit herzlichsten Worten der Beglückwünschung die wohlverdiente Auszeichnung. Hierauf wurden von Kindern des Asyls sechs allerliebste Gedichte prächtig zum Vortrage gebracht. Hernach beglückwünschten den Gefeierten Herr Bundesrat Rottler, Herr Forstmeister Schwarz, Frau Verwalter Henöckl, Herr Vizebürgermeister Zettl, Herr Oberlehrer Lager und im Namen der ehemaligen Schüler Herr Direktor Hofbauer in herzlichsten Worten. Tief gerührt dankte Herr Bernkopf für die vielen Ehrungen. Hernach tagte der Gewerbebund im Klubzimmer des „goldenen Hirschen“ weiter. Herr Bundesrat Rottler entwarf ein ausgezeichnetes Bild der dermaligen politischen und wirtschaftlichen Lage sowie von der Verfassungsänderung und kam dann auf den schweren Kampf des Gewerbebestandes zu sprechen und schloß mit der Aufforderung zum festen, treuen Zusammenhalten seine prächtigen Ausführungen. Hierauf erprobte Schriftführer Herr Anton Zettl den Tätigkeitsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe eine Hauptversammlung und 10 Monatsversammlungen abhielt, die sich meist eines guten Besuchs erfreuten. Sein Bericht sowie der des Zahlmeisters Herrn Hans Zettl wurden beifällig zur Kenntnis genommen und beiden Herren sowie dem ganzen Vereinsauschuß der Dank und das Vertrauen ausgedrückt. Mit herzlichsten Worten des Dankes und der Aufforderung zum ferneren treuen Zusammenhalten schloß Obmann Herr Michael Zettl die Versammlung.

Ein Berliner Urteil über Gallsbach.

Laut „Tag“ befaßte sich die Berliner medizinische Gesellschaft in ihrer letzten Sitzung mit den Gallsbacher Behandlungsmethoden von Zeileis, wobei Professor Lazarus, der in Gallsbach die Methode studiert hat, ein Referat erstattete. Seiner Meinung nach handelt es sich um eine Behandlung mit Hochfrequenzströmen in Verbindung mit schwachen Radium- und Röntgenbestrahlungen, die mit allerlei mystischem Kram umgeben werden. Daß alle Kranken von ihren Gebrechen geheilt werden, sei keineswegs richtig. Es handle sich bloß um Nervöse und Hysterische, während wirklich Gelähmte und Blinde ihre Gebrechen behalten und ihre Leichtgläubigkeit sogar oft mit dem Tode bezahlen müssen. Es handle sich um eine „gefährliche Massenjuggelion“. Ein vom Vorsitzenden Geheimrat Kraus gestellter Antrag seitens der Berliner medizinischen Gesellschaft, dem Wiener Schwesterverein eine Sympathiedepesche zu ihrem gesteigerten Kampf gegen das Kurpfuschertum zu senden, wurde einstimmig angenommen.

Technische Neuheiten und Erfindungen auf der Wiener Frühjahrsmesse.

Der geräumige Pavillon des österr. Erfinderverbandes im Rotundengelände wird während der Frühjahrsmesse vom 9. bis 16. März wieder die Sonderveranstaltung „Technische Neuheiten und Erfindungen“ beherbergen. Der Umstand, daß ausschließlich Neuerungen der letzten Zeit dort zur Ausstellung gelangen, sichert der „Erfindermesse“, wie diese Veranstaltung schon seit Jahren allgemein kurz genannt wird, nicht nur einen Massenbesuch von ernstlichen Interessenten, sondern auch der breiten Öffentlichkeit. Eine flüchtige Durchsicht der bereits zahlreich erfolgten Anmeldungen läßt mit Sicherheit schließen, daß einige der zur Ausstellung gelangenden Objekte als ausgesprochene Schlager gewertet werden dürften. Wie immer, so dominieren auch diesmal Massenartikel aller Art. Auch Spielwaren werden ziemlich stark vertreten sein. Besondere Aufmerksamkeit werden auch einige ganz neue Projekte erregen, die in einer eigenen Abteilung zur Veröffentlichung gelangen. Der österreichische Erfinderverband, in dessen Händen die Durchführung dieser Veranstaltung liegt, hat bereits mit einer zweckmäßigen Auslandspropaganda eingeseht und es ist mit einem äußerst gelungenen Verlauf dieser Ausstellung zu rechnen. Anmeldungen werden noch bis zum 10. Februar im Verbandsbüro, Wien, 1., Postgasse 7, entgegengenommen, woselbst auch alle Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Sturmflut im Hamburger Hafen.

Im Hamburger Hafen ist am 13. Jänner eine Sturmflut aufgetreten, die gegen 2 Uhr nachmittags bereits einen Stand von 17 Fuß über Null, das heißt von 7.45 über dem Normal-Pegelstande erreichte. Dabei haben sich im Hafen mehrere Unfälle ereignet. So stieß der englische Dampfer „Dewsbury“ beim Einkommen zwischen dem Schiffbauhafen und dem Strandhafen so vehement auf eine Pfahlgruppe, daß die Pfähle abgerast wurden. Bei Neumühlen strandete bei dem schweren Seegang die Fährdampfsbarke. Erst nach längeren Bemühungen gelang es einem Lotsendampfer, die Besatzung in Sicherheit zu bringen. Der griechische Dampfer „Alafia“ mußte Hamburg als Nothafen aufsuchen, da ein Teil seiner aus Holz bestehenden Ladung über Bord gespült worden war; der Dampfer hatte stark Schlagseite und mußte von Ruzhaven mit Schlepperhilfe nach Hamburg gebracht werden. Die Brücken bei Blankeneße, Neumühlen und Teufelsbrück konnten wegen der Ueberflutungen nicht benützt werden. Die Uferstraßen waren weithin überschwemmt.

Wochenschau

Im Laufe eines in Futschou, Provinz Fukian, abgehaltenen offiziellen Banketts drangen kommunistische Banditen in den Saal ein, nahmen den Oberkommandanten der chinesischen Marine Vangschutjchung und den Zivilgouverneur der Provinz von Fukian sowie fünf andere Mitglieder der Provinzialregierung gefangen und schlepten sie fort. Kommunistische Streitkräfte, die sich als Volksarmee bezeichnen, terrorisieren schon seit langem die Provinz Fukian.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im letzten halben Monat um 33.400 Personen gestiegen.

In Wien, Gumpendorf, wurde die 65jährige Papierhändlerin Josefina Weber in ihrem kleinen Papiergeschäft, hinter dem Pult am Rücken liegend, von einer Kundschaft leblos in einer Blutlache aufgefunden. Sie ist einem verwegenen Raubmord zum Opfer gefallen. Die Beute des Täters, dessen man noch nicht habhaft werden konnte, betrug nur einige Schillinge.

Während eines Stierkampfes in La Alberca drang ein wütend gewordener Stier in das erste Stockwerk des Bürgermeisteramtes ein, wo er eine Person, die sich in den großen Empfangssaal geflüchtet hatte, tötete und zwei andere, die sich auf dem Balkon befanden, schwer verletzte. Der Stier wurde schließlich auf dem Balkon getötet.

Anlässlich einer Vorlesung über die Einsteintheorie in Newyork versuchten mehr als 4000 Personen sich den Zutritt zu der Vorlesung zu verschaffen. Da der Türhüter nicht alle zulassen konnte, stürmte die Menge den Hörsaal. Viele Personen wurden niedergedrückt und das eiserne Torgitter eingedrückt. Polizeibeamte bezeichneten den Vorfall als die erste Ruhestörung in Newyork aus Witzbegierde.

Der französische Kreuzer „Edgar Duinet“ ist vor der Küste von Algerien auf einen Felsen aufgefahren und nachdem alle Rettungsarbeiten vergeblich waren, mit pfeilartiger Geschwindigkeit in die gurgelnde Flut hinabgesunken.

Zum neuen amerikanischen Gesandten in Oesterreich wurde Gilchrist Stockton ernannt.

„... Für den Oesterreicher erfreulich ist es, daß im „Großen Brockhaus“ die österreichischen Verhältnisse weit mehr berücksichtigt sind, als dies bisher in allen Lexiken üblich war...“
Mittteilungen der industriellen Bezirkskommission, Wien, über den „Großen Brockhaus“.

Band IV soeben erschienen

Jetzt noch günstige Bezugsbedingungen:

1. Bequeme Ratenzahlungen,
2. Umtausch alter Lexika.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:

Der Große Brockhaus neu von A-Z.



F. A. BROCKHAUS/LEIPZIG

Die Papageienkrankheit, die sich in Europa immer mehr ausbreitet, ist nunmehr auch in den Vereinigten Staaten aufgetreten. Bisher sind drei Personen von dieser Krankheit befallen worden.

Der Streit um die Abstammung der berühmten Marseiller Tänzerin Gabv Deslys ist nun erledigt. Die in Mastenice geborene Tänzerin Hedwig Navratil hat mitgeteilt, daß sie am Leben sei und sich in Biarritz befindet. Sie habe sich niemals für Gabv Deslys ausgegeben.

In Polen befinden sich noch immer drei Millionen Analphabeten, was 25 Prozent der Bevölkerung gleichkommt. In den östlichen Provinzen steigt sie bis 75%. In den ehemals deutsch-polnischen Provinzen sind nur 2% Analphabeten.

Burgtheaterdirektor Hofrat Herterich hat seine Demission gegeben.

Hauptmann Koehl hielt bei seiner Rückreise von Amerika eine Rede, in der er ankündigte, daß er ehebaldigst mit einer neuen, verbesserten „Bremen“ einen zweiten Ozeanflug unternehmen wolle.

In einem Reichenberger Hotel hat sich der 30jährige Wiener Ingenieur Otto Karl Stanek mit Veronal vergiftet. Stanek war mit der Tochter des Reichenberger Großindustriellen Friedrich Uzum verlobt. Er war ein außerordentlich fähiger technischer Chemiker und hat zahlreiche Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik gemacht. Seine Höchstleistung war die „Helium-Luxlampe“.

Es gibt 57.000 Lichtspieltheater in der Welt, von denen sich 25.000 in Deutschland und 400 in England befinden. Die amerikanischen Kinos können wöchentlich 100 Millionen Zuschauer aufnehmen.

China ist von einer verheerenden Kälteperiode heimgesucht worden. 15.000 Personen sind im Norden Chinas der Kälte erlegen.

Die tschechoslowakischen Hutmacherorganisationen haben dem Präsidenten Masaryk als Weihnachtsgeschenk einen Zylinderhut überreicht mit der Bitte, diesen bei passenden Gelegenheiten zu benützen.

Der im Zusammenhang mit der Ermordung Rathenaus seinerzeit verurteilte Ernst Werner Tschow ist nach siebenmonatiger Haft aus dem Gefängnis freigelassen worden.

Der Wiener Männergesangsverein wird zu Ostern eine Sängereinfahrt nach Paris unternehmen. Er ist der erste deutsche Gesangsverein, der nach dem Kriege in Paris auftritt, wo er schon vor 30 Jahren gesungen hat.

Der ehemalige russische Botschaftsrat der Pariser Sowjetbotschaft, Bessedowski, wurde in Abwesenheit vom Moskauer Gerichte zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Bessedowski wurde früher bereits zum Tode verurteilt, weil er es ablehnte, nach Rußland zurückzukehren.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland hat am 1. Jänner 3 Millionen überschritten.

In Zell am Moos bei Mondsee wurde der Hausbesitzer Matthias Girbel von seinem zukünftigen Schwiegersohn, dem 29jährigen Michael Schafleitner, mit einem alten Kavallerieesäbel am Heimwege auf Anstiften seiner eigenen Tochter ermordet. Nach der Tat begab sich der Mörder zum Hause Girbels, wo er bei seiner Braut „Jensterln“ ging und in ihrer Kammer bis 6 Uhr früh verblieb. Er schilderte der Tochter des Ermordeten den Hergang der Tat und sagte ihr auch, daß er seine Pistole am Tatorte vergessen habe. Daraufhin machte sich Theresia Girbel auf die Suche nach der Waffe und holte von der Leiche ihres Vaters die Pistole des Mörders, um die Spur zu verwischen. Die Tat wurde wegen der Verweigerung der Einwilligung des Vaters zur Verheiratung der beiden verübt.

Gegen die heunruhigenden Gerüchte, die von einer Betriebseinstellung der Stenz-Werke meldeben, wird mitgeteilt, daß Vizekanzler Baugoin durch maßgebende Persönlichkeiten der Stenz-Werke die Versicherung erhielt, daß der Betrieb aufrecht bleibe und daß weitere Reduktionen am Arbeiterstand nicht in Aussicht genommen werden.

Bei einem im Staate Sao Paolo niedergegangenen Gewitter sind zehn Personen gleichzeitig vom Blitz erschlagen worden.

In Favoriten hat ein Bursche, der zwischen zwei Frauen schwankte, aus Wut darüber, daß ihm seine bisherige Geliebte Vorwürfe wegen eines geplanten Verhältnisses machte, die Hilfsarbeiterin Fieber erstochen. Der Täter ist der arbeitslose Maurergehilfe Josef Kratochwill. Die postenlose Hausgehilfin Ambrusch, die wegen ihrer Eifersucht die Tat verursachte, hat mit dem Täter die Ermordete etwa hundert Schritt weit in eine Mulde getragen, wo sie aufgefunden wurde. Der Polizei ist es überraschend schnell gelungen, den gräßlichen Mord aufzuklären.

In der steirischen Bauernkammer wurde gegen die Stimmen der Christlichsozialen und mit den Stimmen der Sozialdemokraten der Landbändler Vizekanzler a. D. Abgeordneter Hartleb zum Kammerpräsidenten gewählt.

Die Good-Year-Zeppelin-Company in Akron baut derzeit drei Riesenzeppeline, die für den Verkehr Amerika-Japan bestimmt sind. Die Schiffe werden 100 Passagiere fassen können und mit weit mehr Komfort ausgestattet sein, als der „Graf Zeppelin“.

Die Rankingregierung hat die Steuerfreiheit, die das Vermögen des Konfuzius durch jahrtausendalte Gesetze besitzt, aufgehoben. Der ungeheure Besitz der Familie, der auf 2000 Jahre zurückgerechnet wird, soll nun zum Nationaleigentum erklärt werden.

Wiener Radioprogramm

Sender „Kojenhügel“, Welle 516.3.

Montag den 20. Jänner: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.30 Uhr: Jugendstunde: Berühmte Bergbesteigungen. 18.15 Uhr: Winter in den Schladminger Tauern. 18.45 Uhr: Die Vorbereitungen zur zweiten Arbeiter-Olympiade im Jahre 1931. 19 Uhr: Die Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar. 19.30 Uhr: Die Urzeugung. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Violoncellovortrage: Maurice Eisenberg. 20.30 Uhr: Im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks, Konzert: Klassische Wiener Operettenzeit. Abendkonzert.

Dienstag den 21. Jänner: 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 12 Uhr: Uebertragung aus London: Eröffnung der Internationalen Seekonferenz durch König Georg V. von England. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Vortragskurs. 18 Uhr: Das österreichische Verkehrswesen III. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Arien- und Liederabend: Kammer-sänger Koloman v. Pataty. Tänze und Tanzlieder aus verschiedenen Epochen.

Mittwoch den 22. Jänner: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.45 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.50 Uhr: Die Musik und das Ueberjinnliche. 18.15 Uhr: Launen der Männermode im Wandel der Jahrhunderte. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Auf dem Damme der Arbeit. I. Hans Winterl (Eigenvorlesung). 20.35 Uhr: II. „Hochflut am Mississippi“. Abendkonzert.

Donnerstag den 23. Jänner: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Märchen für die Kleinen. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Wenn's regnet und schneit... (Vom Naturgenuß bei ungünstigem Wetter). 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Deutsch für Deutsche II. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: Violoncellokonzert Wilhelm Winkler. 21.45 Uhr: Abendkonzert.

Freitag den 24. Jänner: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplatten-vorführung. 16.30 Uhr: Kammermusik. 17.30 Uhr: Lieder. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Das österr. Verkehrswesen IV. 18.30 Uhr: Uebertragung aus München: Stunde der Volksgesundheit: Vortrag von Hofrat Univ.-Prof. Dr. M. v. Pfaundler. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzert des 1. Wiener Mandolinorchester. 21.05 Uhr: Wiener Faschingsveranstaltungen (Tanzweisen I).

Samstag den 25. Jänner: 11 Uhr: Schallplatten-vorführung. 15.15 Uhr: Jugendbühne „König Richard II.“ 18.15 Uhr: Konzert-Akademie. 19.30 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: „Sujannens Geheimnis“. 21.05 Uhr: „Die Abreise“. Abendkonzert.

Sonntag den 26. Jänner: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Konzert. 17.25 Uhr: Balladen. 17.55 Uhr: Kammermusik. 18.55 Uhr: Alexander Moissi spricht. 19.25 Uhr: Peru von heute und morgen. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: „Wien — Salzburg“. Abendkonzert.

Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Bücher und Schriften.

Ein gemütliches Heim, die Sehnsucht jedes Kulturmenschen. Ueber dieses Thema spricht Karl Maria Grimme in seinem Aufsatz „Der Architekt“ im 4. Hest des 7. Jahrganges der Zeitschrift „Der getreue Eckart“, ein Hest, das außer diesem Aufsatz ausgezeichnet ist durch herrliche Tierbilder des berühmten Malers Prof. Karl Fahringer, den Viktor Trauzl in geistvoller Weise würdigt. An die ruhmreiche Zeit der alten österreichischen Monarchie gemahnt der Artikel „Erinnerungen an Lissa“ von Josef Aquilin Lettenbaur mit Zeichnungen von Alf Seidl. Auch sonst befindet sich viel heiterer und gemütvoller Lesestoff in diesem Hest. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.50, halbjährig S 11.— und ganzjährig S 22.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 21.

Tier- und Pflanzenbilder werden heute anders betrachtet als früher. Hat man früher in Tier und Pflanze nur den Nutzgegenstand gesehen und alle Wesen lediglich nach ihrer Brauchbarkeit für den Menschen gewertet, so räumt man heute Tieren und Pflanzen ihr besonderes Daseinsrecht ein und spürt ihrer Schönheit, ihrem Charakter lebhafter nach als ehedem. Gedanken dieser Art entwickelt Josef Papešch zu einer großen Zahl schöner Tier- und Pflanzenbilder im Jännerhefte der Alpenländischen Monatshefte (Verwaltung: Graz, Joanneumring 11, Bezugspreis für 12 Hefte 12 Sch.). Außerdem enthält das Hest viele Bilder und weiteren interessanten Lesestoff.

Das schwer erziehbare Kind in der Familie, das viel häufiger vorkommt, als man glaubt, ist für viele Familien ein großes Problem. Ueber das Verhalten von Eltern und Erziehern solchen Kindern gegenüber belehrt instruktiv das eben erschienene Jännerheft der bekannten Zeitschrift „Die Frau und Mutter“. Das be-

sonders schöne, reich illustrierte Hest bringt noch eine Reihe anderer bemerkenswerter Artikel. Jede Frau, vor allem aber jede Mutter, verlange die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes vom Verlag „Frau und Mutter“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31A.

Humor.

Vorschlag. „Hören Sie mal, ich habe da gestern ein Auto gekauft. Ich möchte es umtauschen.“ — „Umtauschen?“ — „Ja, gewiß, meiner Frau gefällt es nicht, wissen Sie!“ — „Umtauschen? Einen solchen tadellosen, muttergültigen Wagen?“ — „Gehen Sie nach Hause, lieber Mann, und tauschen Sie Ihre Frau um!“

Reim dichter. Als der Kanonikus Gleim, der berühmte Dichter, eines Tages in seinem idyllischen Häuschen zu Halberstadt eine Gesellschaft gab, wollte ihn der Bürgermeister einer kleinen Stadt besonders ehren und sich zugleich ebenfalls als Dichter erweisen. Nachdem er lange Zeit nachgedacht hatte, erhob er plötzlich sein gefülltes Glas und rief stolz aus: „Hoch lebe Vater Gleim, er ist der Freundschaft Leim!“ Gleim, der Reimereien auf seinen Namen nicht leiden konnte, machte seinem Dichterruhm alle Ehre, indem er mit einem anderen gereimten Trinkspruch antwortete; er stieß mit ihm an und sagte: „Und der Herr Bürgermeister, er ist der Freundschaft Kleister!“

Doktor (bei der Visite): „So, so, schon wieder beim Schnaps. Das wievielte Glas Kognak?“ — Patient: „Das sechste, Herr Doktor!“ — Doktor: „Aber ich habe Ihnen doch allerhöchstens drei erlaubt!“ — Patient: „Ich weiß — aber ich bin noch zu einem zweiten Doktor gegangen und der hat mir ebenfalls drei erlaubt!“

Schülergespräch: „Ja, unser Lehrer, der hat es leicht, das zehnte Jahr geht er in die erste Klasse und Hausaufgaben macht er auch keine.“

Das Automobil blieb mitten auf der Fahrbahn stehen. Der Lenker sprang heraus und begann wütend an der Kurbel zu drehen — vergebens, der Motor sprang nicht an. Da sagte ein Straßenarbeiter: „Wirklich traurig, wie Sie sich da plagen müssen. Warum kaufen Sie nicht eines von den Dingern, die man nur alle acht Tage aufzuziehen braucht?“

Urlaub. „Möchten Sie mal eine Woche Urlaub haben, Fritz, in der Sie ohne eigene Kosten reisen können?“ fragte der Professor seinen alten Diener. — „Aber sehr gern, Herr.“ — „Schön, nach zwanzigjähriger Arbeit habe ich jetzt eine riesige Rakete vollendet. Nehmen Sie sich etwas zum Essen mit, und ich werde Sie für acht Tage nach dem Mond schicken.“

Frau Neureich als Hühnerzüchterin. Frau Neureich hat in einem Hühnerhof schöne weiße Hühner gesehen und bestellt schriftlich einige dieser Prachtexemplare, worauf sie die Anfrage erhält, ob sie Brut- oder Legehühner haben wolle. Sie erwidert: „Ich möchte schöne weiße Hühner haben; auf Brutalität oder Legalität lege ich keinen besonderen Wert.“

Mütterlicher Rat. Mutter (am Hochzeitstage ihrer Tochter): „Merke dir's, Ella, willst du eine richtige, zeitgemäße Hausfrau werden, so halte auf folgende drei Dinge: 1. Auf die Kasse, 2. auf den Hauschlüssel und 3. auf das letzte Wort.“

Richter: „Sie stehen hier als Zeuge des Streites zwischen Ihrem Freund und seiner Frau. Waren Sie bei Beginn des Streites zugegen?“ — Zeuge: „Freilich, ich war doch Trauzeuge!“

Ein Gemütsmensch. Ehemann (verzweifelt): „Nein, ich halte es nicht mehr aus! Jedesmal, wenn ich anderer Meinung bin als meine Frau, macht sie mir eine Szene und droht, sich aus dem Fenster zu stürzen. Was soll ich bloß tun?“ — Freund: „Das Fenster öffnen!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

2 Zimmer und Küche zu vermieten kinderloses Ehepaar bevorzugt. Auskunft Buchbauer. 307
Ein schönes, geräumiges **Magazin** ist zu vermieten. Auskunft in Verwaltung des Blattes.

Mehrere Landwirtschaften

werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Darunter drei, welche nicht zu weit von Kirche und Schule sind. Nächste Bahnstation angeben! Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Sameringgasse 6. Abteilung f. Landwirtschaften.

Kleinhaus in Zell oder Waidhofen a. d. Ybbs zu pachten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 299

Größere Jahreswohnung mit Gartenbenützung zu mieten gesucht. Postmeisterstraße 12. 300

Gasthaus mit Ökonomie

wird gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Nächste Bahnstation angeben! Anträge an das Bank- u. Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Sameringgasse 6, Realitäten-Abteilung. 302

Real- oder Handelsschülerinnen

sowie alleinstehende Damen finden in kinderlosem gut geführten Haushalt Wohnung und Verpflegung. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 298

Seidne Ballkleider sowie jede Art Garderobe verfertigt billigst Frau Dally, Zell, Hauptplatz 19. 309

Prima Makroer Zwiebel

bei Abnahme von 10 Kilogramm aufwärts per Kilogramm 25 Groschen.

Prima Speise-Kartoffel

in Säcken zu 50 Kilogramm per Kilogramm 11 Groschen offeriert H. Brandl, Produzentendlung Waidhofen a. d. Ybbs. 311

Stabier schöner, kurzer Stiefel preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 294

Motorrad veräußert um 180 Schilling oder Tausch für gutes Fahrrad Zell, Zuberstraße 10. 310

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Taschenfeitel-

Fabrikant von norddeutschem Obersee-Exporthaus gesucht. Ruggelmeier Nr. 3, 400.000 Stück Jahresbedarf. Offerte unter „N. N. 112“ bef. Rudolf Mosse, Nürnberg. 308

Außerstande, für alle Zeichen von Freundschaft und Anerkennung, die mir anlässlich meines Amtsjubiläums zuteil wurden, einzeln zu danken, bitte ich, meinen tiefstgefühlten Dank an dieser Stelle gütigst entgegennehmen zu wollen.

Waidhofen a. d. Ybbs
im Jänner 1930.

Dr. Georg Rieglhofer
öffentl. Notar. 303

Haus

ruhige, sonnige Lage, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 287

Gut gehendes Geschäft mit kleinem Haus

in einem größeren Ort zu kaufen gesucht. Diskretion verbürgt. Angebote mit Preisangabe unter „I. E. 28“ an die Verwaltung des Blattes. 312

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest die

Druckerei Waidhofen a. Ybbs
Gef. m. b. S.

Eine Rundenmaschine und eine Tafelschere

gut erhalten, preiswert abzugeben bei Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. Y.



Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der nächtlichen Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße berührt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

Kaiser's Brust-Caramellen

Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling. Deshalb nehmen Sie

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt
Fabrikniederlage
von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private
Komplette Brautausstattung
für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Smaltische samt Abwasch; **Gesamtpreis S 1900.—**
Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gediegen . . . S 680.—
Speisezimmer, neuzeitliche Fassung . . . S 720.—
Herrenzimmer samt Fauteuil . . . S 650.—
Preis-Katalog auf Wunsch / Provinzlieferung mit Lastauto / Zahlungserleichterungen!

Neubauer Möbelheim
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Geschäftsanzeige!

Beehre mich, der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich am 15. Jänner 1930 im Hause Wienerstraße 15 (Cerny) einen

Weinhandel

eröffnet habe und nur vorzügliche naturbelassene Reber Edelweine in Flaschen und Gebinden am Lager halte und zu billigen Preisen an Jedermann abgebe. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich in meinem eigenen Betriebe

Essiggurken

in feinsten Qualität erzeuge und zu sehr niedrigen Preisen abgebe.

Um zahlreichen Zuspruch ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll
Franz Kruspel.

306

Größte, heimische

Versicherungs-Gesellschaft

aller Branchen sucht seriösen Vertreter für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Unter „Lebensstellung“ an die Verwaltung des Blattes. 291